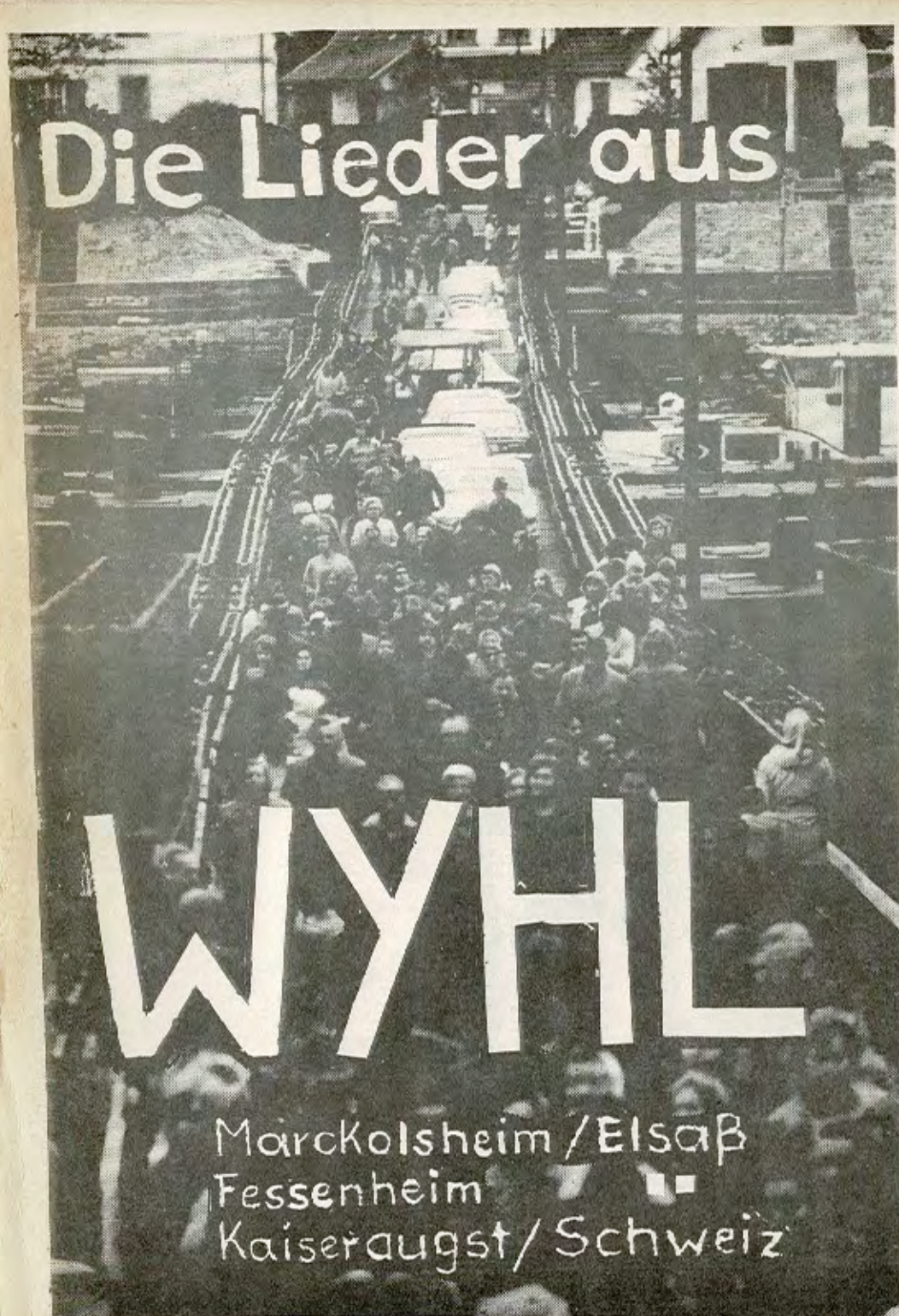


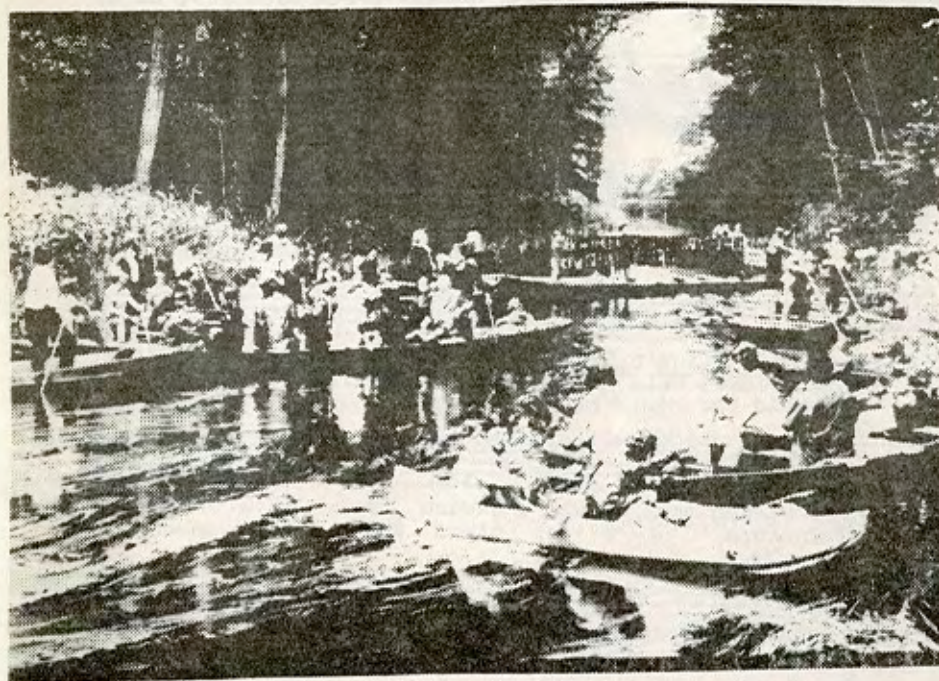
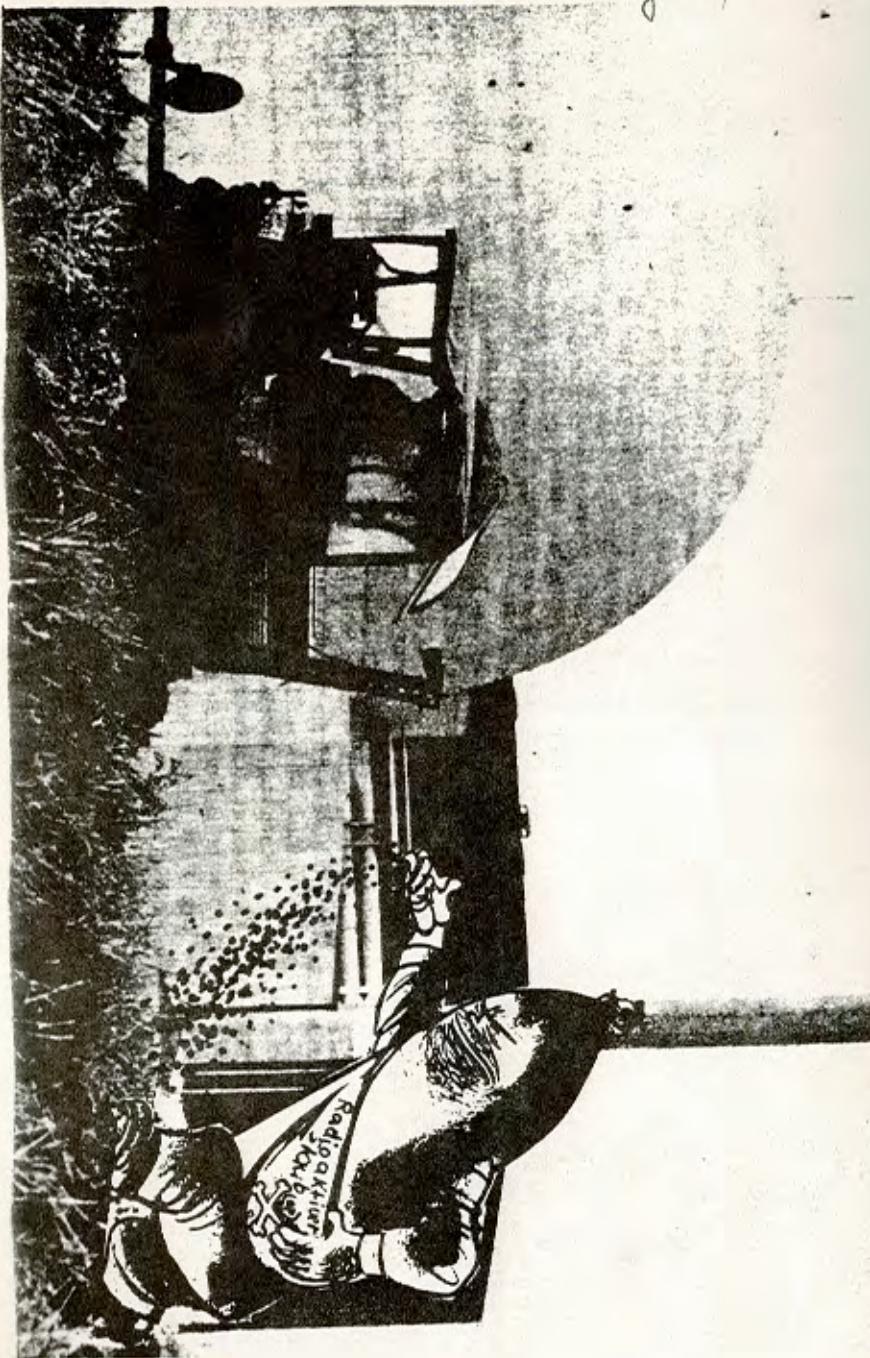


Die Lieder aus

WYHL

Märckolsheim / Elsaß
Fessenheim
Kaiseraugst / Schweiz

W. Engel, 21.2.76

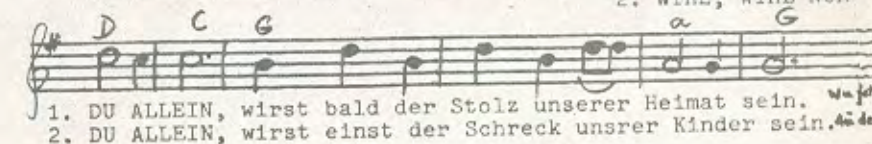
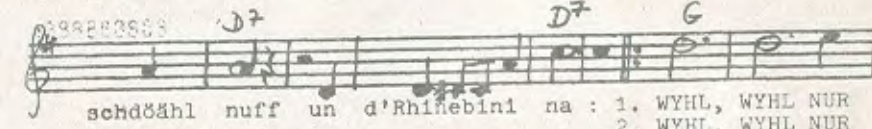
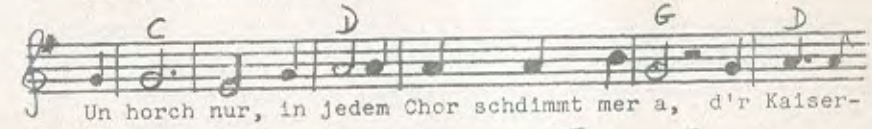
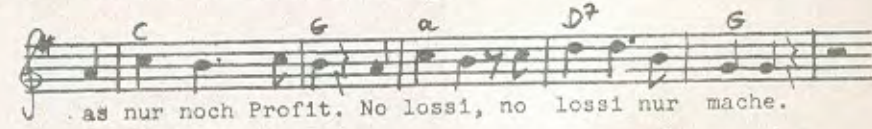
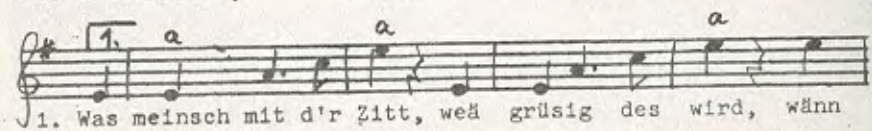
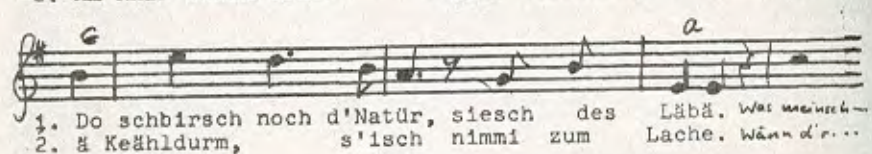
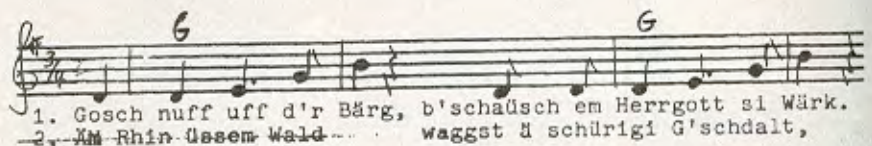


25. August 1973 Fischerdemonstration auf dem Altrhein

Zum Titelbild:

Zwischen dem elsässischen Marckolsheim und dem badischen Sasbach gibt es eine kleine Ponton-Grenzbrücke, die abends um zehn dicht gemacht wird. Sie war und ist für uns sehr wichtig. Nach Marckolsheim sind täglich die Badener mit Traktor, Verpflegung und Informationsmaterial rübergegangen, nach Wyhl kommen die Elsässer. Die Brücke ist wichtiger als die Grenze. Als der Präfekt Sicurani aus Straßburg keine Demonstranten mehr reinlassen wollte, wurde die Brücke besetzt und seither gab es keine Schwierigkeiten mehr. Die Brücke ist zum Symbol des gemeinsamen Kampfes geworden.

Wyhl, Wyhl, nur du allein... Fasnet 1974 Die "Remidemis" Endingen



(Fasnet 1974, die "Remidemis" Endingen; nach R. Stolz: "Wien, Wien...",
Gosch=gehst du; schürigi=schaurige; deän blejä=tun blühen;
widd=willst; lossi=laß sie; Greäsbaim=Kirschbäume; äü deä...=
auch diese werden;)

Original: "Wahr Kannst
nit viel 7 Va Wyhl...!"

Das Lied drückt die Empö-
rung von damals aus, als
Wyhl als Ausweichstand-
ort ausgewählt war. In
Breisach war der Boden
schon zu heiß geworden.

Diese pauschale Ver-
urteilung der Wyhl-
ler ist nicht gerecht-
fertigt. Inzwischen
besteht eine starke
Bürgerinitiative
gegen das KKW im
Ort.

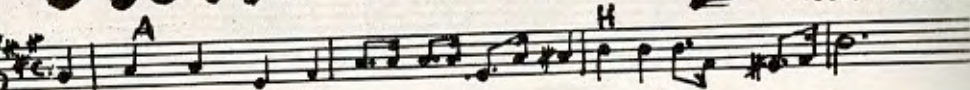
(Textaktualisierung
ist mit dem Autor
abgesprochen.)

Als das Lied an dem
Fasnetabend gebracht
wurde, war die vorher
so große Stimmung weg.

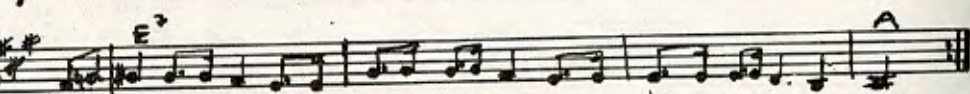


KKW-Nein-Rag

9. Juli 1974
Walter Mossmann
Mel.: trad. USA



1) Beim Frühstück sitzen 3 Kapitalisten u. 1 Ministerpräsident



Ein Atomspezialist u. ein hoher Polizist u. ein Typ vom DGB, der pennt
Ein Herr der Industrie nimmt zuerst das Wort:

"Der Profit wird uns hier zu klein!
Wir brauchen ein zweites Ruhrgebiet,
und das bauen wir am Oberrhein."

2) "Dazu plan ich euch", sagt der Spezialist,
"ein Atomkraftwerk, na klar!
Daß das schädlich ist und wahrscheinlich Mist,
vergeß ich überm Honorar."

Der Chef der Polizei erklärt:

"Ich kann nicht das Volk beschützen vor dem Dreck,
doch den Dreck kann ich schützen vor dem Volk, wenn's rebelliert
gebt mir Waffen und ich schaff es weg."

3) "Damit auch alles seine Ordnung hat",
sagt der Ministerpräsident,
"geb ich euch im Namen des Volkes den Segen,
dafür halt ich mir ein Parlament."
Dann singen alle sechs im Chor:
"Wir schaffen Arbeitsplätze, oh wie schön!"
Davon wacht der DGB wieder auf und sagt:
"Dann kann ich ja beruhigt wieder gehn"

4) "Leider stinks zum Himmel", sagt der Spezialist,
"an unserm Plan ist einiges faul!
Wir brauchen einen Kerl, der ihn parfümiert
mit einem schönen großen Lügenmaul."
Keine Bange", sagt der Ministerpräsident,
"wofür ist die freie Presse da?
Wenn der Rhein zum Abort wird, schreibt sie:
"Fortschritt, Fortschritt, ja, hurra!"

"Lieber
grüne
Wiesen
als
Atom-
riesen!"

5) Dieser Fortschritt schreitet über Leichen fort,
Profitgier bewegt sein Gehirn.
Sein Maul frißt deine Arbeitskraft,
seine Scheiße sollst du konsumieren.
"Es braucht jeder Mensch", sagt das Badenwerk,
"den Strom für'n Swimming Pool!
Für'n elektrischen Tisch, fürs elektrische Bett
und für den elektrischen Stuhl!"

6) So soll das Volk benebelt werden,
noch bevor ein Kühlturm steht.
Das Volk, so hoffen die hohen Herrn,
spürt den Schaden erst zu spät.
Doch der Bauer schaut den Acker an,
der Fischer guckt in den Rhein.
Der Winzer prüft den neuen Wein,
und alle sagen: "KKW NEIN!"

7) Sie reden nicht nur, sie organisieren
gemeinsam den Widerstand.
Auf dem Land hat man für Halunken
dies und das schnell bei der Hand
Und der Arbeiter, dem Herr Eberle
die Fabrik im Dorf verspricht,
spuckt aus und sagt: "Von der Ausbeutung
befreist grad du mich nicht!"

8) Beim Frühstück sitzen drei Kapitalisten
und ein Ministerpräsident,
ein Atomspezialist und ein hoher Polizist
und ein Typ vom DGB, der pennt.
Die paar Herrn hätten gern
das Volk am Zügel als stummes Stimmvieh.
Sie verwandeln Energie in Profit, aber wir:
VERWANDELN UNSERN HASS IN ENERGIE!

zu 1. Beim Erörterungs-
termin in Wyhl (9. Juli 74)
saßen, gut bezahlt, teils
getarnt, aber alle einig,
auf der einen Seite:
Vertreter der Kraftwerks-
union (KWU), AEG u.
Siemens, des Badenwerks,
der Landesregierung,
der Kripo, des Verfas-
sungsschutzes, des
Batolleinstituts, der
Bereitschaftspolizei, der
Forschungsinstitute usw.
auf der anderen Seite:
Die betroffene Bevölke-
rung (Bauern, Fischer,
Angestellte, Arbeiter,
Winzer, Wissenschaft-
ler, Studenten ...).

Der KKW-Nein-Rag wurde für den Erörterungs-
termin gemacht. Die Blas Kapelle schmetterte ihn
in die Wyhler-Turnhalle, als ein Badenwerksvertreter
zur nächsten Volksverdummung ansetzen wollte.

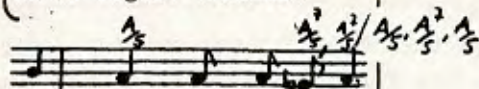
Hanken! uf!

Text: André Weckmann
Sept. 74
Musik: Buki Aug. 75



Lon d'Wälder abholze
Lon d'Felder betoniere
Lon de Bäch gradstrecke
Lon d'Vogése verbötte

(Instrumental-Vorpiel
2 mal)
(Nach jeder der
4 Zeilen 1 mal)

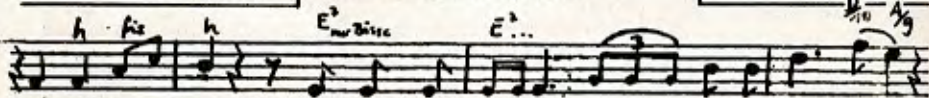


Lon d'Landschaft verhunze

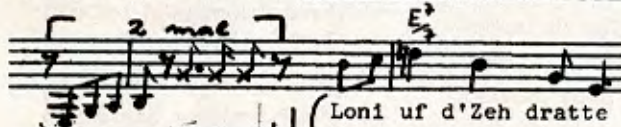


Lon de Rhin verrecke
Lon d'Kaminer kotze

(Inst. 4x)



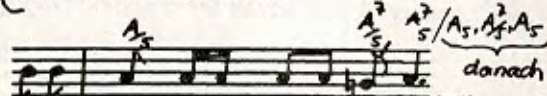
Un seije gedrooscht: Es macht si allewil ainer a Batze Gald debi.



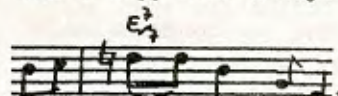
(Inst. Zwischen-
spiel 2 mal)

(Nach jeder
der Zeilen 1 mal)

Loni uf d'Zeh dratte
Loni uf d'Nas spitze
Loni s'Möl züe hewwe



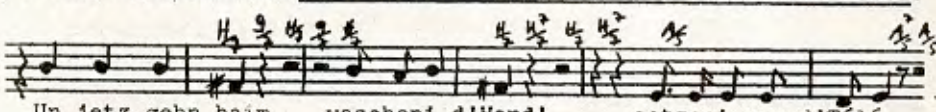
Loni d'Kapp ewer d'Auje zejje



Loni d'Wurzle abschnide
Loni d'Sproch verwurje

(Mel. wie oben)

Un seije gedrooscht: Es verdient allewil ainer a rots Reckel debi.

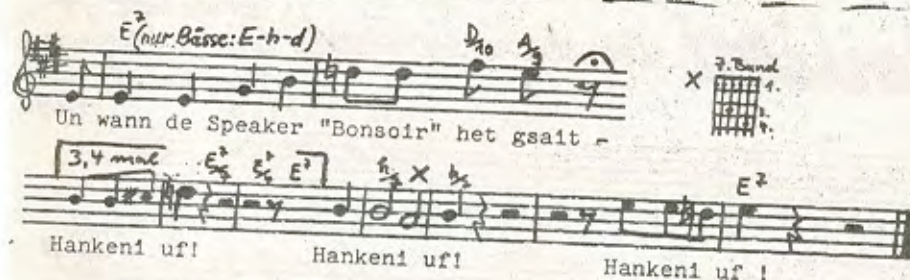


Un jetz gehn haim wascheni d'Hand' setzeni vor d'Télé

Melodie und
Zwischenspiele
wie am Anfang

Loni mit Kitsch stopfe
Loni s'Hem ufwaiche
Loni d'Seel plattwalze

Dieser Text hing erst im Marktscheimer Freundschaftshaus, von dort kam er ins erste Liederbuch. Später wurde vertont.



Un wann de Speaker "Bonsoir" het gsait -

Hanken! uf! Hanken! uf! Hanken! uf!

(Lon=laßt; loni=laßt euch; Möl=Maul; ewer...=über die Augen ziehen;
Reckel="Röckchen"; wascheni=wascht euch; Télé=Fernseher; Speaker=
Sprecher; hanken!-hängt euch)



Bilder
vom
Erörterungs-
termin
9. Juli 74
in der
Turnhalle
in
Wyl



... auch
Wenn es
nichts
zu lachen
gibt!

Bleilied (Der schlimmste Feind)

Ende Sept. 74
Walter Mossmann
Mel.: Hanns Eisler
1959



Schlußstrophe: 3x

2. Den kümmert nur die Produktion,
aber nicht die Produzenten.
Der läßt die Arbeiter in der Fabrik
wie die Kuh auf der Weide verenden.
Wenn er nur dafür den Geldsack kriegt,
der Boß, der darüber verfügt.
DER ÜBERS GELD VERFÜGT!
3. Der jagt dem Volk erst Angst ein mit
dem Gespenst der Erdölkrise.
Dann schwätzt er uns Atomstrom auf,
als wär's ein schneeweißer Riese.
So hat er die Vernunft schon oft besiegt,
weil er über die Macht verfügt,
DIE MACHT IM STAAT VERFÜGT.
4. Der klopft dem Herrn Regierungsrat
auf die Schulter: "Na, mein Lieber..."
Dann kauft er den halben Rat der Stadt
und noch so'n paar ehrliche Schieber.
Daß der Volksvertreter uns verschleht,
weil der Boß über ihn verfügt,
ÜBERS PARLAMENT VERFÜGT.
5. Der läßt nicht zu, daß wir uns vor
der Gefahr der Technik schützen.
Der läßt nicht zu, daß die Früchte dieser
Technik uns allen nützen.
Weil das nicht in seinem Interesse liegt,
weil er allein verfügt,
ER GANZ ALLEIN VERFÜGT!
6. Sein idealer Lebenszweck
sind die steigenden Profite.
Auf seinem Tisch liegt nur sein Gedeck
und wo bleiben wir? - Na, bittel!
Was der dann vom Allgemeinwohl lügt,
der über uns verfügt,
DER ÜBER UNS VERFÜGT!

7. Der hat die Macht, das Geld und die
Fabrik und die Arbeiter;
solange wir den Kopf einziehen,
vergiftet er uns weiter.
WIR HABEN DIESES SPIEL JETZT SATT
WIR NEHMEN UNSER RECHT, ANSTATT
DASS DER DAS RECHT FÜR SICH VERBIEGT,
DER ÜBER DAS GESETZ VERFÜGT
DER ÜBER DAS GESETZ VERFÜGT
DER NOCH ÜBER UNS VERFÜGT!

Das Bleilied entstand in der ersten Woche der
Platz besetzung in Marckolsheim. Es wurde zuerst
auf einer der wöchentlichen Kundgebungen vorge-
tragen. Es waren meistens über tausend Leute da.

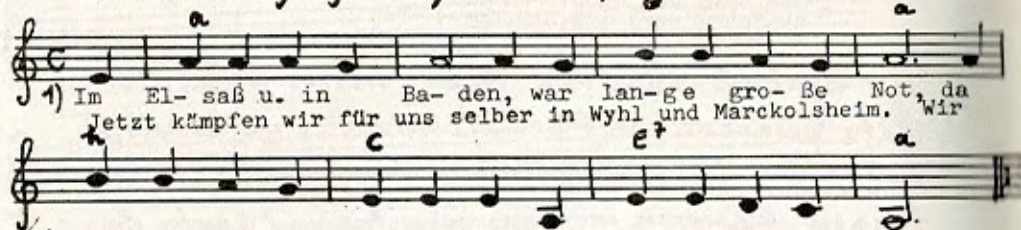


Die Demokratie hat Blei in den Flügeln!

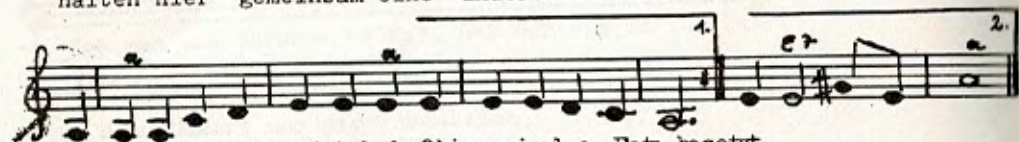
Die Wacht am Rhein

Anfang Okt. 74
Walter Mossmann
Mel.: trad. USA

Dieses Lied erschien, wie einige andere, unter dem Pseudonym Jost Fritz, der einer der führenden Männer im Bauernkrieg war.



schossen wir für unsre Herrn im Krieg einander tot.
halten hier gemeinsam eine andere Wacht am Rhein.



1) Auf welcher Seite stehst du, he? hier wird e. Batz besetzt

2) Hier schützen wir uns vor dem Dreck, nicht morgen, sondern Jetzt!

err Rosenthal hat einen Plan,
er uns gar nicht gefällt.
em Rosenthal ist das egal,
en interessiert nur Geld.
ns aber interessieren
er Fluß, der Wald, das Feld
nd unsere Gesundheit
auft uns keiner ab für Geld.
efrain:

uf welcher Seite stehst du? He!

ier wird ein Platz besetzt.

ier schützen wir uns vor dem Dreck
icht morgen, sondern JETZT!

3) Wer will den bleiverseuchten Wein
Blei-Milch, Blei-Hecht, Blei-Aal?
Wer ißt ein Rindersteak mit Blei,
Vielleicht Herr Rosenthal?
Aber nein, der hält sich sehr gesund
sauber und elegant-
Bloß seinen CWM-Mülleimer
stellt er in unser Land.

4) Zu Straßburg auf der Schanz
residiert der Herr Präfekt,
der hat bei der Chemie-Industrie
das große Geld geleck.
Sicurani, Sicurani
du hast uns angeschmiert!
Aber paß bloß auf: das Elsaß
hast du nicht kolonialisiert.

5) Am zwanzigsten September
da wars schon höchste Zeit,
da machten wir uns auf dem Platz
von CWM schön breit.
Und als er uns behindert hat,
Sicurani, der Wicht,
da machten wir die Grenze
auf den Brücken schnell mal dicht.

7) In Endingen ist die Rebumlegung
endlich geschafft,
aber nicht dafür, daß Rosenthal
seinen Bleistaub rüberpafft.
Drum hört den Apotheker,
der laut und deutlich spricht:
Es gibt für vieles Medizin,
doch für Bleivergiftung nicht.

9) Es schlafen einige sehr schlecht
in Wyhl, in Wyhl, der "Stadt",
weil dort der Bürgermeister
uns glatt verschaukelt hat.
Jetzt sitzt er mit Pistole
in seinem Judashauss
und denkt: "hätt ichs doch nicht getan,
bald ist es mit mir aus!"

6) Am Limberg über Sasbach
da wächst ein roter Wein
Der schmeckt nicht schlecht,
das ist uns recht
so solls auch weiter sein.
Am Anfang waren drei erst wa
jetzt wacht der ganze Ort
die schieben mit Traktoren
jeden Rosenthal hier fort.

8) In Weisweil im Gemeindehaus
da fing der Kampf mal an,
da wird nicht nur gebetet,
da wird auch was getan.
Und in die "Fischerinsel"
passen EINUNDZWANZIG rein
da haben wir beschlossen:
KKW und BLEIWERK: NEIN!

10) In Mackenheim, in Mackenheim
da kommt es knüppeldick;
da steht ein großer Galgen
dran hängen sieben Strick.
Darunter steht betreten
der halbe Gemeinderat,
der schon in BAYERS Schlinge
den blöden Schädel tat.

Riegel fahren viele
Arbeit üben Rhein,
sagen: "Wenn das Bleiwerk kommt,
ich als erster rein.
nützt mir so ein Arbeitsplatz,
dem ich bald verreck?
Rosenthal, hau ab du Sack
weg mit deinem Dreck!"

wenn sie uns auch sagen,
erste Bürgerpflicht
Ruh auf Treu und Glauben
glauben ihnen nicht.
Glaube hatte nichts genützt
Stolberg und Nordenham,
haben nicht vergessen
und CONTERGAN

Eine Frau aus Weisweil dichtete weiter:

Und auch in Hiroshima
herrscht heut noch große Not
wo noch nach dreißig Jahren
umgeht der Strahlentod.
Die Kinder zu beschützen
soll unsre Lösung sein
Drum halten wir getreulich
vereint die Wacht am Rhein.



Morgen gibt's auf unserem Tische
nur noch radioaktive Fische!

(Parolen der ersten Demonstrationen Sommer 1974)

12) Und kommt der Staatsanwalt
und kommt die blaue Polizei
und kommen sie im Morgengraun
uns ist das einerlei.
Wir sind uns nämlich einig
und werden täglich mehr,
und wenn wir uns mal einig sind,
dann sind wir immer mehr!

14) Im Elsaß und in Baden.....(s.o.)

Lieber heute aktiv,
als morgen
radioaktiv!

Erläuterungen:

zu 1) "Die Wacht am Rhein", nationalistisches deutsches Lied gegen den französischen Erbfeind, 1854. Ein elsässisches Transparent auf dem besetzten Platz hat diesen Slogan vom Kopf (Volk gegen Volk) auf die Füße gestellt (Unten gegen oben): "Deutsche und Franzosen: Die Wacht am Rhein"

zu 2) Rosenthal: Geschäftsführer der Chemischen Werke München Otto Bärlocher GmbH (CWM) und mit 51% Anteilseigner, wurde mit seiner Giftchemie erfolgreich von Marckolsheim vertrieben.



(Ende Februar 75 wurde die Baugenehmigung auf Grund des Widerstandes zurückgezogen) CWM versuchte bis jetzt erfolglos, in Kiel und Braunschweig zu bauen.

zu 4) Jean Sicurani, Präfekt in Straßburg, ehemaliger Kolonialgouverneur in Polynesien

zu 5) Am 26. September läßt Sicurani die Grenze für badische Demonstranten sperren. Daraufhin blockieren die Badener sowohl die Sasbach/Marckolsheimer als auch die Breisacher Rheinbrücke und veranstalten eine Kundgebung.

zu 6) Vor der CWM-Platzbesetzung gab es in Sasbach drei Aktive: Ein Winzer, eine Angestellte, ein Förster; Drei Tage danach waren fast alle beteiligt.

zu 8) Im Gasthaus Fischerinsel beschlossen 21 badisch/elsässische Bürgerinitiativen die Platzbesetzung (25. 8. 74)

zu 9) Der Wyhler Bürgermeister hatte heimlich mit Badenwerk und Landesregierung über den Verkauf von Gemeindeland für das KKW verhandelt. Die Bezeichnung seines neuerbauten Hauses ("Judashaushaus") und die Geschichte mit der Pistole stammen aus dem Wyhl-Weisweiler Volksmund.

zu 12) Bei Entstehung des Liedes sang man von der blauen französischen Polizei. Nach den negativen Erfahrungen mit der deutschen Polizei in Wyhl ist die Version "grüne Polizei..." geläufiger

zu 13) In Nordenham steht eine Bleihütte der PREUSSAG-AG. Im April/Mai 1972 verendeten rund um die Hütte Hunderte Stück Vieh auf den bleiverseuchten Wiesen. In Stolberg wurde 1974 festgestellt daß rund 57% Stolberger Kinder zwischen 2 und 14 Jahren zuviel Blei im Körper haben.

Anti-Blei-Lied

3. Nov. 1974
in der Marckolsheimer
Besetzerzeitung
"Was wir wollen"

Mel.: Uff dr schwäbische Eisenbahn...

^AS'elsässisch-badische Eckli
^Disch bigott a herrligs Fleckli
d' Landschaft un's Klima sinn noch recht gsünd
jetzt memr kämpfe daß es nit anderscht kunnt.

D'Bleichemie suacht hohi Profite
drum dean sie jede Gfähr beschritte
doch s'Volk des weiß: Atom und Blei
und das Leben ischt vorbei

Bür, Arbeiter un Student
krempel d'Ärmel nuff un spücke in d'Händ
un jeder jetzt mit helfe duet
daß im Rosetahl s'baue schnell vergeht

Doch die Säch isch nö nit endgültig üsgmacht
Selli hän's Geld, mache d'Meinung un hen d'Macht
die Säch isch erscht endgültig erledigt wenn-
mr's Kapital vertriebe hän.

Refrain:

Wiederholung D, E²
|: Rulla, rulla, rulla la, |
e Bleivergiftung isch nit gsund
des weiß sogar dr bleedschte Hund.

Ausführliche Chronik von Marckolsheim u. Wyhl (-Ende Februar 75) in
sondernummer (77) Informationsdienst zur Verbreitung unterbleebener
Nachrichten; Frankfurt, Hamburger Allee 45; weitere Berichte über
die laufen den Ereignisse siehe in der wöchentlichen Ausgabe von 77

CHRONIK

Marckolsheim

1973 CWM will in
Marckols heim bauen.
Straßburger Präfekterteilt
Genehmigung.

1974 Bildung von Aktions-
komitees

8.5. 1. Ablehnung des Baus
durch Gemeinderat, Rücktritt
des Rates nach erneuter Ge-
nehmigung durch Präfekt

28.7. 2000 Elsässer u. erstmals
auch Kaiserstühler demonstrieren

25.8. Sternmarsch von 2000 Leuten auf den Wyhlter Bau-
platz gegen UKW u. CWM. Gründung des Internat. Kom-
mittees der 21 Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen
Veröffentlichung der "Grünen Erklärung" (zweisprachig)

Marckols heim

16. Sept. Beginn der Bauarbeiten

20. Sept. Platzbesetzung von 100 Elsässern u. Badenern, Abbruch
der Bauarbeiten; 26. Sept. Schließung der Sasbacher
Brücke für die Kaiserstühler; Besetzung der Grenzübergänge



Breisach u. Sasbach
durch die Kaiserstühler;

3. Okt. Frauen treffen
in Weisweil → Badische
Fraueninitiative

13. Rücktritt des Gemein-
derats von Marckolsheim
Nur Platzbesetzer als

Gemeinderäte gewählt
sowie auch Bürgermeister

3. Nov. 1. Platzzeitung
("Was wir wollen")

Wyhl

1972 Proteste, Demonstrationen
u. 65 000 Unterschriften verhin-
dern UKW in Breisach

1973 14.5. Kaiserstühler erfahren
aus dem Radio: neuer Standort Wyhl
Weisweil wird Zentrum des Widerstandes

25.8. Fischerdemonstration

1974 Demo mit 400 Traktoren durch
den Kaiserstuhl (27. April)

25.6. Große Info-Vorstellung Weisweil

9.7. Erörterungstermin Wyhl

5.11. Eberle leitet Genehmigungsverfah-
ren ein u. spricht als Nicht-Wyhlter an
10. Jan. 75 auf einer Bürgerversammlung in Wyhl

Giscard ... — Schießdrack!

16 D'modern Hans

Oktober 1974
Roger Siffer

1. Mi Name isch Hans ohne Firlefranz, hab Fräuj un zwei Kinder
un e scheene Ussicht. Uff Packer un uff Kran denn sie bäuje
nawesdran. Ich wohn in der Zup Rue de la Kinjelakischt.
Friejer sin do kleine Hiesla g'standa met Geranium
met rötem Krüt em Garta. Friejer ham mer Hund un ham mer
Katzemoller g'het. Hit sin nur noch unsre Kinder ab der Kett.
(REFRAIN:) Ich hab net alles, was i will. Un was i will,
bekumm i net. Un was i hab, des will i net.

2. Ich schaff im Akkord drewe im Schwoweland
A Pendelarbeiter esch weiss Gott ke Schand
Nur weiss i als nem wo dean as i bin
Schwob oder Franzos
Hybrid esch mi Los
Friejer het mi Vater viel meh g'schunde
Esch Kiefer g'sin het Fassle igeunde
In sinra Bütique het er als gepfiffe wia Spatz
Fer Handwerkesch hitzedaj auj ke Platz

3. Am Samschdig am Owe kann i nim uff de Ball
S'esch Handel un Krach en jedem Lokal
No süffi halt a Glas
Von dem gschwafelti Wi
Zem Glick bringa d'Schwowe a güete Krimi
Friejer hat mer Schnaps noch derfe brenna
Quetsche Pflüma Mirabelle Beera
Friejer hat mer em Nochbar a Waje Mischd uff's Dach g'setzt

Hit wajem Tourischt ze ware Rose uffde Mischd g'setzt
Refrain

4. Zem Güete Glick han's schients mit Kinder mol 'scheener
D'Hoffnung seht üss wie Verscheenerungsgläser
Als scheener als schneller un güeti Bess'ung
Passana bäujit Krippel mit sinem Atom

Refrain

Kinjelakischt= Kaninchenkiste, Hiesla= Häuslein, Krut= Kraut
Hybrid= (biolog.) Kreuzung, Mischung; Kiefer= Küfer;
Passana bäujit Krippel= Fessenheim baut Krüppel).



Roger Siffer mit seiner Gruppe Geranium, die oft auf dem Gelände in Marckolsheim waren. Bild vom Sänger-treffen in Wyhl 24. Mai 1975.

Dr Rhin

Oktober 1974
François Brumt

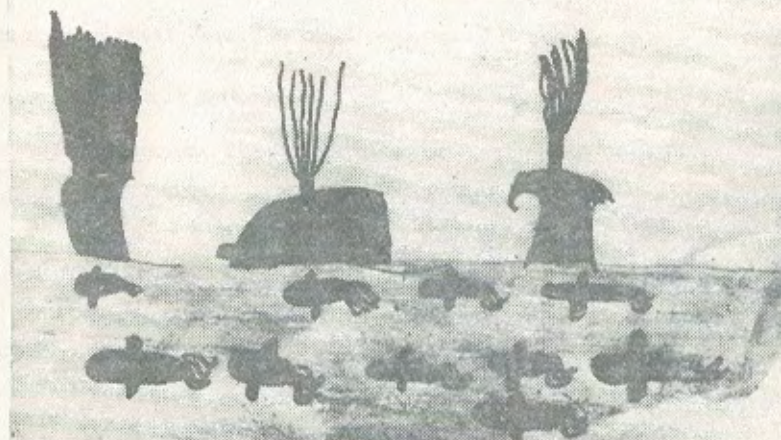
1. Vum Gebirg stürzt er na mit Gewalt. Durich d'Schwiz singt er
 e Liedli. I de Sandgäu kummt er zeschliche gemi-etlig
 Geje Ried un Hartemer Wald, geje Ried un Hartemer Wald.
 Dr Rhin isch e alte Riese, het Geduld un Kräfte we Ise
 D'Schiffmänner kanna ne am beschte, s'Läwe vum Rhin bis uf
 s'letschde
 Dr Rhin het zehntüsig Johr i de Bän, zehntüsig Johr i de Bän
 Alli Lä- dunge Win, Bier un Kohle, Win un Bier un Kohle.

2. Bim Elsaß geht er langsam verbe-1; e scheene Grüß dr Lorelei.
 Dr Rhin rennt widersch bis uf Rotterdam, widersch bis uf Rotterdam.
 Schiffer, süff dr e Kischt un am And verzehlsch mr e G'schicht,
 E G'schicht us re andre Zit. Soviel Johre sin rum bis ze hit.
 Weviel Mol het dr Rhin geblüet, weviel Mol isch e alti Wüet
 Vu Änre Sit vum Rhin uf d'ander, vu Änre Sit uf d'ander?
 3. Bim e Brickl do schtehn e paar Fischer u d'Ante schwettre mit'm
 Bi de Widebäm isch alles so still, bi de Widebäm isch still.
 Fischer, loss dini Gart. Sitz uf de Stade un wart.
 S'kunnt us de Walle mol wieder e Lachs, vilicht mol wieder e Lachs.
 Karpfe, Aale, Foralle verschtecke sich hinter de Walle. 1 de Heh.
 S'het sogar jetz Fischle mit em Büch i de Heh, Fischle mit em Büch

4. Doch dr Rhin het nim lang ze läwe. Er schleppt sich zwische de
 Er isch dräckig un bleich un schwarz un gräu. Awer nie meh
 himmelbläu, awer nie meh himmelbläu.
 Dr Rhin isch wie ne Mensch. Wänn d'ke Luft meh hesch, verschticksch.
 Dr Rhin schnüft schwär, er isch langsam vergift,
 Dr Rhin wurd langsam vergift.

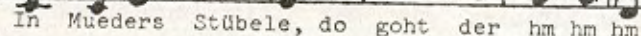
(zu Dr Rhin: 1. zeschliche=geschlichen; gemietlig=gemütlich;
 Ise=Eisen;kanna ne=kennen ihn; Bän=Beine; 2. widersch=weiter;
 And=Ende; geblüet=geblutet; Wüet=Wut; 3. Ante=Enten; Bicker=
 Schnabel; Widebäm=Weidenbäume; Gart=Gerte; Walle=Wellen; Büch=Bauch)

Die Fische sollen nicht stören die K. W. Klein.



21.2.75
Walter
Mossman

Mel.: trad.
Süddeutschland



In Mueders Stübele do goht der Wind.

In Mueders Stübele goht erscht en andre Wind
Wenn mange Litt emol erscht uffgwacht sin'!

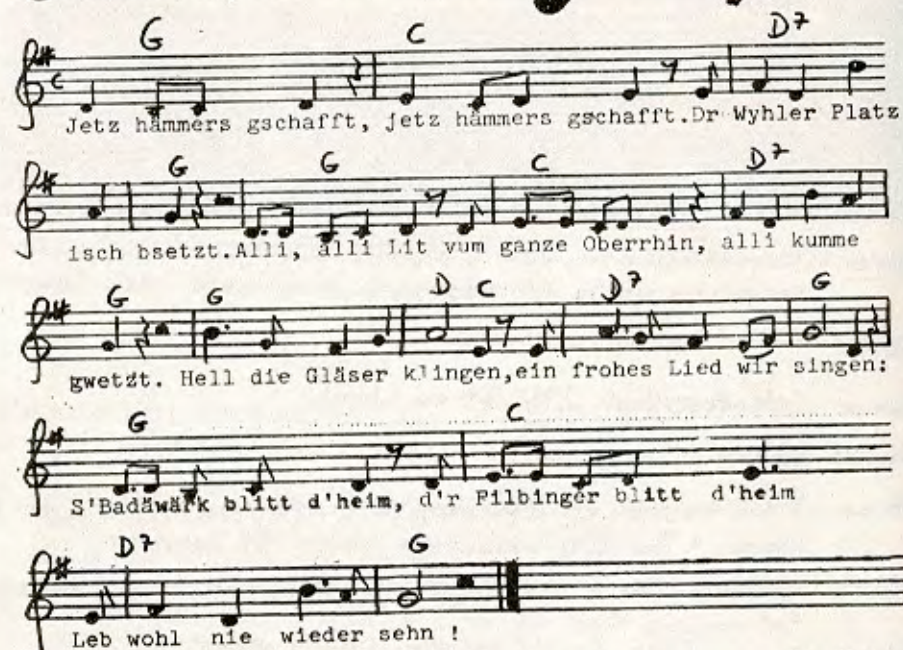
Inzwischen gibt es auch eine Schweizer (Born) Fassung und eine Elsässer Fassung (Brumpt) dieses alten Bettliedes.



- 12. Januar: Bürgerentscheid in Wyhl: 55% für, 43% gegen Geländeverkauf
Versprochen wurden viele Arbeitsplätze, Schwimmbad, ... dazu Enteignungsdrohung
- 17. Januar: Verhöre, Hausdurchsuchungen
- 11. Februar: Geländeverkauf: 2 Mill. DM an Wyhl
- 17. Februar: Baubeginn: Zaun, Abholzung
- 18. Februar: Pressekonferenz der inzwischen 30 Bürgerinitiativen auf der Natorampe, 1. Platzbesetzung, Zelte, einige 100 Besetzer.
- 19. Februar: 17 evang. Pfarrer der Umgebung protestieren gegen Filbingers Extremistenlüge.
- 20. Februar: brutale Räumung des Platzes mit Polizei, -hunden und Wasserwerfer einsatz; 54 Festnahmen (gezielt Langhaarige und Leute, die nicht Kaiserstühlerisch genug sprachen); Panzerdraht-Zäuner am Werk;
- 21. Februar: Kundgebung auf der Natorampe vor dem Gelände (5000)
- 22. Februar: Badische Zeitung: "KKW's sind notwendige Übel" (!)
- 23. Februar: Kundgebung (28 000); Stürmung des mit hohem Stacheldrahtzäunen u. über 1000 Polizisten abgesicherten Geländes 2. Besetzung

Nit allem sich neige, s'Eige zeige !!!

Jetzt hammers gschafft



1. Nacht der Wyhler Wiederbesetzung Buki
Mel.: Bekanntes Seemannslied

2. Mir bliebe druff, mir bliebe druff,
D'r Wyhler Platz blitt b'setzt!
Alli, alli Litt vum Oberrhin
Alli kummä g'wetzt.

Refr.: Hell die Gläser klingen....

3. Mir gehn erschd ra, mir gehn erschd ra,
Wänn's 'KakaWeh nit kunnt
No hed sich alles g'lohnt
No machä mir einä druff
Leäbi Litt, no geht's rund!

Refr.: Hell die....

"Mann stelle sich die Freude über die erfolgreiche Wiederbesetzung des Platzes vor: Leute aus den Dörfern u. Städtchen der Umgebung, Alte u. Junge sitzen in der Kälte bei den Lagerfeuern. Es muß etwas die Spannung lösen helfen: man singt. So entstand dieses Lied." Jeder konnte sofort mitsingen.

24. Februar Erneute Räumung durch Massenmobilisierung 23
verhindert. Polizei fand sich im Februar-Frühnebel
nicht mehr zurecht. CDU-Mitglieder am Kaiserstuhl
revoltieren, treten scharenweise aus; Filbinger gibt
4 Wochen Zeit.



"Mir gehn erschd ra, wänn s'KKW nit kunnt!"
Bevölkerung zwingt Bauarbeiter, die Maschinen ruhen zu lassen.

Februar 1975

$\begin{array}{c} C \\ \text{Wachstum, Wachstum über alles} \\ F \end{array}$
 $\begin{array}{c} F \ C \ G^2 \ C \\ \text{über alles in der Welt} \\ F \end{array}$
 $\begin{array}{c} C \\ \text{Das ist unser ganzes Streben} \\ F \end{array}$
 $\begin{array}{c} F \ C \ G^2 \ C \\ \text{sehn wie lang die Welt noch hält} \\ F \end{array}$
 $\begin{array}{c} F \ C \ G^2 \ C \\ \text{Wachstum, Wachstum über alles} \\ F \end{array}$
 $\begin{array}{c} F \ C \ G^2 \ C \\ \text{über alles in der Welt} \\ F \end{array}$

(Wiederholung: F, G, F, C / G, F, C, G)

Rohstoffknappheit, Hungersnöte
und sogar der Umweltschutz
sollen uns nicht weiter kümmern
dem Profit gilt unser Schutz
Daran lass'n wir uns nicht hindern
Ziel bleibt unser Eigennutz!

Exponentiell die Zahlen steigen
bis die Welt in Scherben fällt
Nennens Fortschritt, nennens Freiheit
grade wie es uns gefällt
Wachstum, Wachstum über alles
über alles in der Welt:

ein Winzer

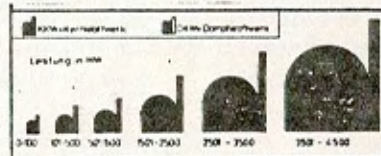
KKW - das Grab für alle
Es steht bereits die Leichenhalle!"

II. Version
von einem Landwirt

Von der Maas, bis an die Elbe
Vom Oberrhein, bis an den Belt
Deutschland, Deutschland über alles
Über alles in der Welt:!

In Deutschland wird gezählt nach Leistung
Deutschland, größte Wirtschaftsmacht
Selbsterstörung aller Orten
Deutschland ist die wahre Pracht!

Einigkeit und Recht und Freiheit
Wo bist du im Vaterland
warum bist du so zertreten
Demokratisch Hand in Hand
Blüh im Glanz des Glückes wieder
Freiheit, blüh im deutschen Land!



25. Februar Der Platz wird weiter ausgebaut, Hütten errichtet,
Die Leute bringen Essen, Wachen patrouillieren
Tag u. Nacht

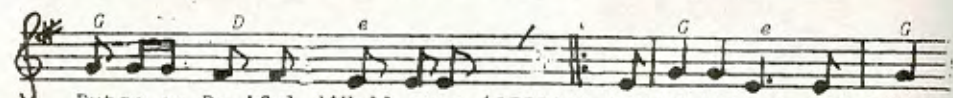
26. Februar ARD-Film "Vor Ort" über Wyhl

Mi Elsaßland

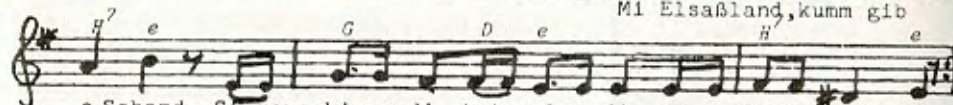
Anfang Februar 1975
Frantz Kock



1. Fassemer Bare mit de lange Schare, mit me neje Atomwerk



Butze em De-ifel d'Heil awag. (REFRAIN: Mi Elsaßland, gall s'isch
Mi Elsaßland, kumm gib



e Schand. Si verschisse di, betonehre di. Mr verrecke hoch dran.
mr d'Hand. Mr stelle al-les ab un fan - ge wieder an.

2. De Rhin isch e Drackhüfe

D Fisch sin am versüfe

Minamata isch nit witt

Für ebis mache, isch ball Zitt.

Refrain:

4. Münstertal, grüenes Tal

En de Haifisch isch s doch Kas egal

D Milch gibt dr Weh am Büch

Schlupf in e Schlüch.

Refrain:

3. Raye Raye Rose

Si mache ni jetzt blose

Veilchen un Vergißmeinnicht

Vum Elsass verkaufe mr nix

Refrain:

5. Vu Marckolse uf Wyhl

Do blost a warme Wind

Er draht immer das namlich Gschrei:

CWM, KKW nai!

Refrain:

(Fassemer Bare...=Fessenheimer Bären(einheimischer Spitzname); Minamata=
Quecksilbervergiftungskatastrophe in Japan, verursacht durch jahrelang
in den Hafen geleitete Chemieabwässer; Kas egal=Wurstegal; Schlüch:
im Münstertal stehen umweltverseuchende Gummiwerke; draht=trägt)

Frantz trug das Lied an dem Sonntag zum ersten Mal
vor, als die Marckolsheim-Langspielplatte aufgenom-
men wurde, Mitte Februar im Freundschaftsliuss.

Badner Lied

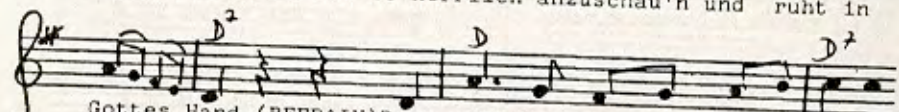
Ende Febr. 75
Freiburger KKW-Gegner



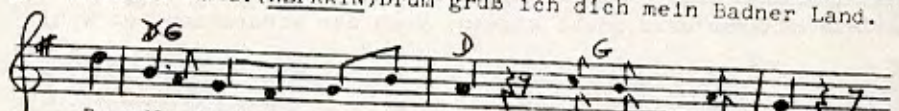
Das schönste Land in Deutschlands Gau'n, das ist mein



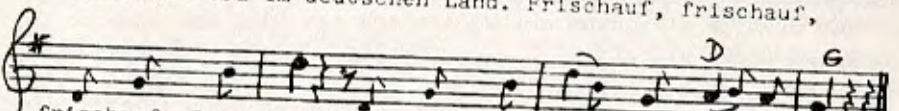
Badner Land. Es ist so herrlich anzuschau'n und ruht in



Gottes Hand. (REFRAIN) Drum grüß ich dich mein Badner Land.



Du edle Perl im deutschen Land. Frischauf, frischauf,



frischauf, frischauf, frischauf, frischauf mein Badner Land.

2. In Karlsruh' war die Residenz,
in Mannheim die Fabrik,
in Rastatt war die Festung -
und das war Badens Glück.
Refr.

3. Wie schön ist's noch im Badner Land.
Am Kaiserstuhl wächst Wein.
Dies KKW in Wyhl - oh Schand,
wir Badner sagen N E I N !
Refr.

4. Und wer verrät das Badner Land,
der sei grad überführt,
der sei wie jener Schwabenfreund
zum Galgen Stuttgarts hingeführt.
Refr.

5. Üb immer Treu' und Redlichkeit
bis an dein kühles Grab
und weiche keinen Fingerbreit
vom rechten Wege ab.
Refr.

Wie alte entstanden
Lieder hing auch dieses
an der Kultur-Stellwand
auf dem Bauplatz.

25. Februar 75

Französische Regierung untersagt
den Bau der Bleifabrik CWM.
Unser 1. Sieg!!!

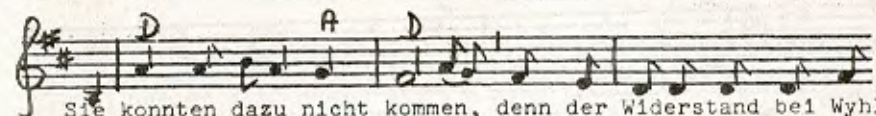
Es waren 2 Landeskinder

26.2.75 Ulrike und Buki nach dem bekannten Lied.

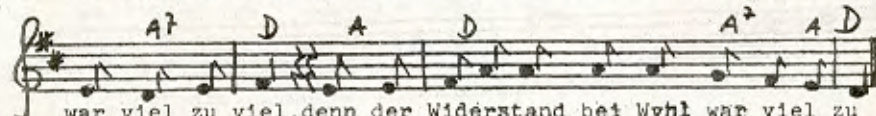
"Den ganzen Tag ging mir das Lied der 2. Königslieder durch den Kopf. Und zu Wyhl musste ich auch ständig denken. Abends auf der Fahrt nach Wyhl flüsterte Ulrike mit. Bei Ankunft war es fertig zum Vor-singen."



4. Es waren 2 Landeskinder, die planten ein Kraftwerk in Wyhl.



Sie konnten dazu nicht kommen, denn der Widerstand bei Wyhl



war viel zu viel, denn der Widerstand bei Wyhl war viel zu

2. Es saßen die zwei Landeskinder viel.

im Aufsichtsratsgestühl.

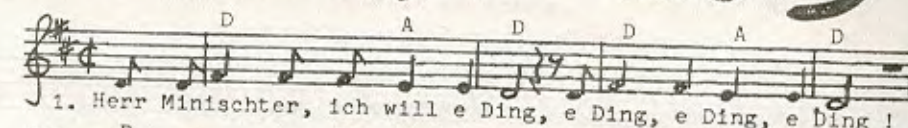
Sie wollten zu Gelde kommen,

/: Doch der Widerstand bei Wyhl war viel zu viel. :

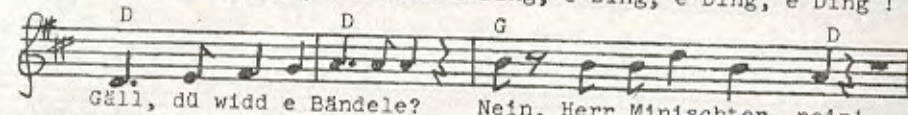
3. Es zogen and're Landeskinder
gen Stuttgart. Der Landtag war ihr Ziel.
Sie wollten den beiden nur sagen:
Der Widerstand bei Wyhl ist viel zu viel,
DER WIDERSTAND BEI WYHL IST VIEL ZU VIEL !!



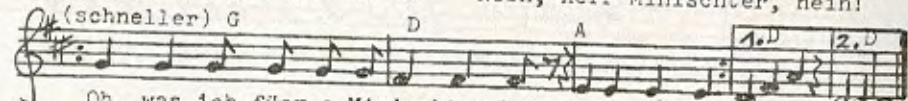
Herr Minischer, ich will e Ding



1. Herr Minischer, ich will e Ding, e Ding, e Ding, e Ding !



Gäll, dü widd e Bändele? Nein, Herr Minischer, nein!



Oh, was ich füer e Minischer ha, wo jo gar nix rote ka.

(Bändele=Orden; rote=erraten)

Ende Februar 1975
Jean Dentinger

(Nach einem Volkslied der
Region: Müeder, ich will e Ding)

2. Herr Minischer, ich will e Ding
E Ding, e Ding, e Ding
Gäll dü widd e Bleiwerik?
Nein, Herr Minischer, nein!
O was ich füer e Minischer ha
Wo jo gar nix rote ka

3. Herr Minischer, ich will e Ding
E Ding, e Ding, e Ding
Gäll dü widd e Atomkraftwerik?
Nein, Herr Minischer, nein!
Ich will Wasser ohne Gift
Und e guedi gsundi Luft

4. Herr Minischer, ich will e Ding
E Ding, e Ding, e Ding
Gäll dü widd e Mülkorb an?
Nein, Herr Minischer, nein!
Ich will endli mini Sproch
Un e scheeni Heimet noch

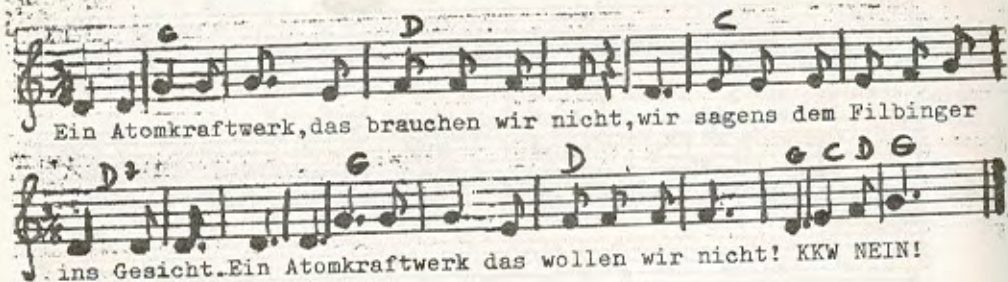
2 Bilder
von der
Demon-
stration
der 700
Kaiser-
stühler
vor dem
Stuttgarter
Landtag
17. Dez.
1974



KKW-Nein-Lied

Februar 1975

Michael Grupp

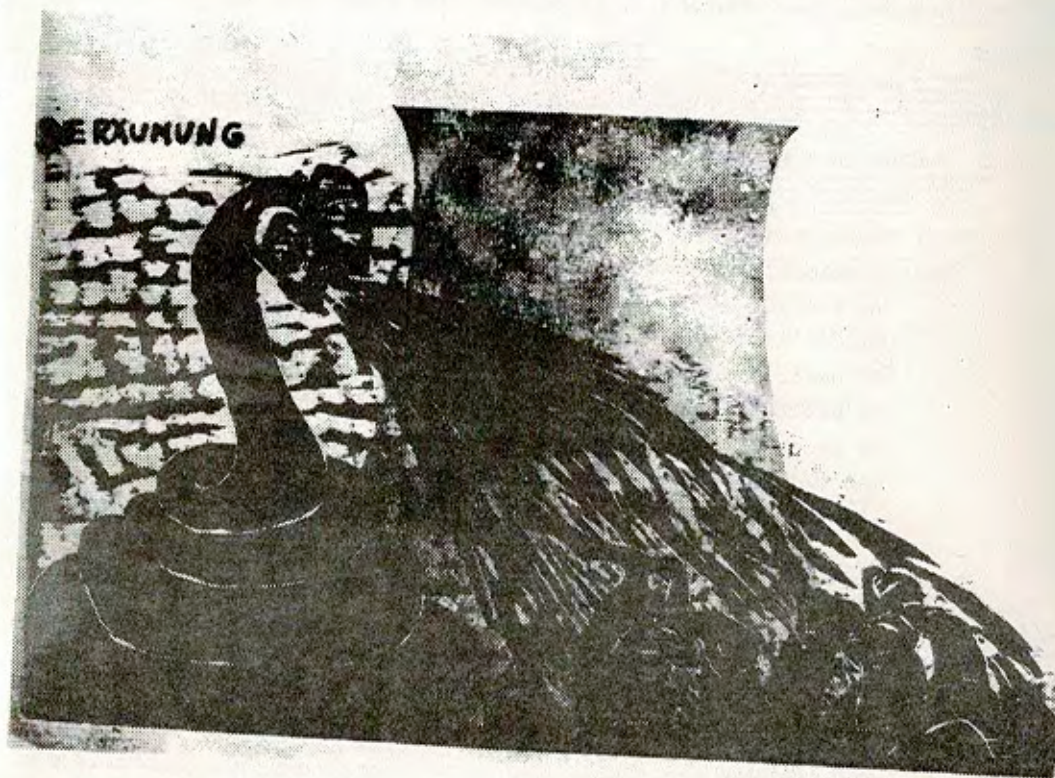


(gesprochen oder eigene Melodie)

1. Zu Wyhl am schönen Rheine
da hatten die Herrn eine Idee:
"Das Dorf schläft noch seinen Dornröschenschlaf,
dem fehlt eine gnädige Fee.
Da wolln wir mal mehr investieren,
und Stuttgart braucht auch mehr Energie.
Ihr Dörfler habt nichts zu verlieren
und radioaktiv wird höchstens das Vieh."
Refrain: Ein Atomkraftwerk, das ...

2. In unsrem großen Lande
wird eh schon zuviel produziert,
überall Fabriken, es stinkt,
daß man am Schnaufen die Lust verliert.
Wir wolln unsere eigene Planung,
nicht einfach nur mehr Produktion.
Und mehr Energie hilft da auch nicht weiter,
nur die Herrn haben da was davon.
Refrain:
Da taten die Herren sehr empört
und sagten: "Laßt uns mal machen.
Euer Weg zum Glück führt über unsern Profit,
sonst habt ihr nichts zu lachen!
Und das Kraftwerk ist so gefährlich nicht,
höchstens der Müll für ein paar tausend Jahre.
Doch bis dann ham wir längst unser Geld verdient
und sind in die Grube gefahren."
Refrain:

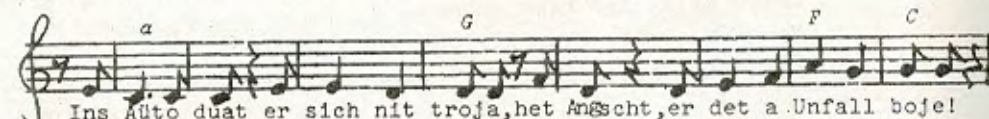
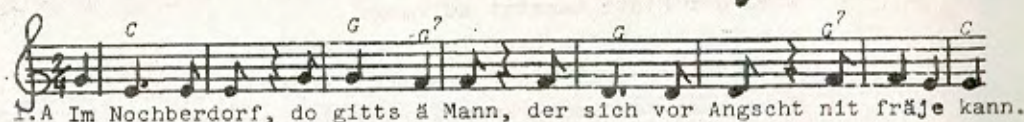
4. Und damit ihr wißt, es ist uns ernst,
wird der Platz besetzt so lange,
bis ihr begreift, hier ist jetzt Schluß,
uns ist vor euch nicht bange!
Eure paar tausend Grünen die richten nichts aus
gegen alle, die hier wohnen.
Vergeßt nicht, wenn wir uns einig sind,
sind wir fast sechzig Millionen.



Aus einer achteiligen Drucke-Serie von
Martin Brod wolf (Schüler)
Vogel bach bei Kaudern

Di Mann vum Nochberdorf

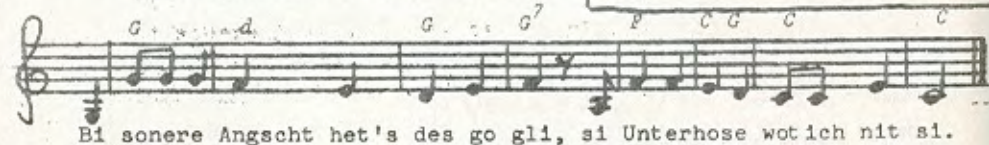
Ende Febr. 75
Ernst Schillinger
Mel.: Buki



2. Kalti Fiaß, si ärgschte Kummer, // (Melodie wie 1.A)
Hitzschlag, Sunnebrand im Summer.
Well uf dr Bank det's Gält verrecke.
Duat'r 's in dr Haischdock schdecke.
No het'r Angscht, aes keme d'Rüsse, // (Wiederholung von A)
Bi Nacht, es wäre Reiwer dusse.
Er trojt nit bohre in dr Nase -
Mit eme Fingerbruch isch gar nit z'schpasse.
Z'Nacht schdoht'r ufrächt in si Bett, // (Melodie wie 1.B)
Vor Angscht, daß er verschlofe det.

3. An Wyhl trojt er vu Angscht nit denke // (Mel. wie A)
Er deat da Landesvater kränke.
Bim Gedanke scho an d'Bsetzerei
Ihm farklat s'Härz, - un d'Bolizej, // (wieder A)
Wenn er deß nur sieht,
Si Darm gli alles vun sich git.
Nit amol a Pfirzli trojt'r lo -
Well ebbis kennt in d'Hose go.

fräje = freuen; troja = trauen; boje =
bauen; Reiwer = Räuber; dusse =
draußen; farklat = feddet = "flat-
tort"; sonere = sonner; wot = wolte



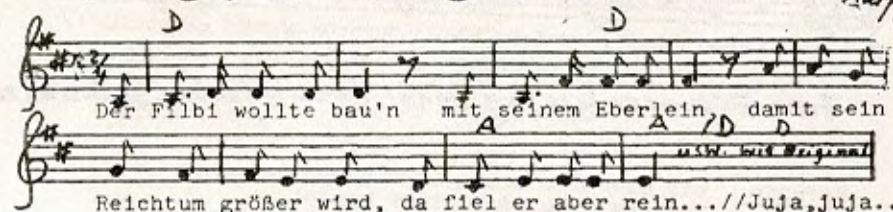
Bi sonere Angscht het's des go gli, si Unterhose wotich nit si.



Nebenverdiener Filbinger

Der Filbi wollte bauen

Ende Febr. 75
Buki Mel.:
Ein Jäger aus
Kupfalf



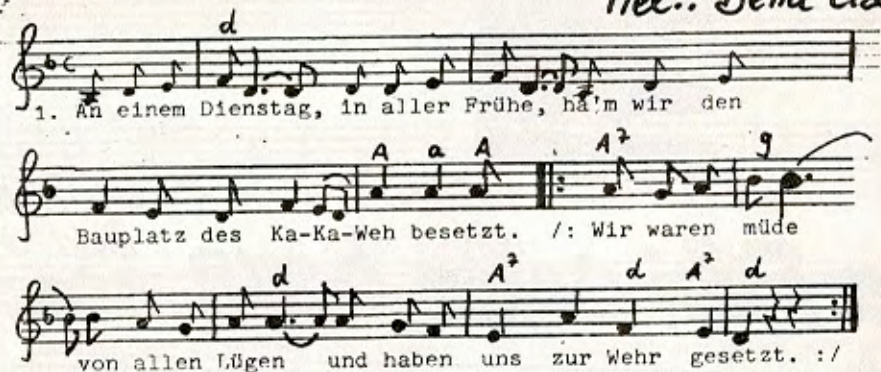
Refrain: Juja, juja, gar lustig ist die B'setzerei
grad hier im Wald am Rhein,
grad hier im Wald am Rhein.

2. Ein Kernkraftwerk das war geplant für sehr viel Geld
Der schöne Rheinwald sollte weg,
denn Geld regiert die Welt, denn Geld regiert die Welt.
Juja, juja...
3. Das ist doch unerhört. Ganz Baden ist empört.
Das Elsaß auch, man schimpfte laut,
wir alle habens g'hört, wir alle habens g'hört.
Juja, juja...
4. Wir alle waren schlau und gaben doch nicht auf
und setzten auf den Bauplatz uns
zum zweiten Male drauf, zum zweiten Male drauf.
Juja, juja...
5. Die Polizei zog ab beim Abendsonnenschein.
Die Luft bleibt sauber jetzt am Rhein,
bleibt sauber jetzt am Rhein, bleibt sauber jetzt am Rhein.
Juja, juja...

Umdichtung
eines Kinderliedes
von Christiane u.
Frederik

Besetzer-Lied

8. März 1975
Platzbesetzer
Mel.: Bella ciao



Zur Einweihung des Freundschaftshauses

Refrain: Wir sind uns einig in unserer Meinung:
Das KKW, KKW wird nicht gebaut.
(Melodie wie oben) Wir wollen hier leben und nicht erlauben,
daß Machtgier unsre Gesundheit raubt.

2. Doch unsre Freude, die währt nicht lange.
Da wurde uns mit Gewalt schnell klar gemacht,
Daß unser 'Vater' in Stuttgart droben
nur über Geldinteressen wacht.
3. Die Polizisten, sie kamen zahlreich;
Das Badenwerk schickte seine Wächter aus:
Mit Wasserwerfern und Gummiknüppeln:
So sahn ihre Argumente aus.
4. Am nächsten Sonntag kamen wir wieder,
Denn die da oben sie schrecken uns nicht ab.
Wir war'n zehntausend und wir brachten
Die Knechte Filbingers in Trab.
5. Statt KKW und Umweltsünden
Ham wir uns hier ein schönes Haus gebaut,
Damit die Leute zusammenfinden
Und Filbi in die Röhre schaut.
6. Vor Wasserwerfern und auch vor Regen
Sind die Besetzer in diesem Haus geschützt.
Wir wer'n hier bleiben, weil wir jetzt wissen:
Nur Platzbesetzung uns noch nützt!
7. Und wenn sie hetzen: "Die Radikalen,
Die haben euch für ihre Zwecke eingespannt,"
Dann müssen wir ihnen beweisen
Wir nehmen unsre Sache selber in die Hand.

Landesvatersong

8. März 75
Platzbesetzer
Mel.: Auf der
Schwäbischen Eisenbahn

Diese zwei Lieder entstanden bei
einem Wett-dichten zwischen zwei
Lagerfeuergruppen. Irene sprang zwischen
den beiden Feuern hin u. her und steuerte überall
etwas bei.

1. 75 im Februar, wißt ihr noch, wie's damals war,
da wurde hier der Platz besetzt,
und Filbi hat das Messer g'wetzt.

Refrain: Niemals war er Landesvater,
höchstens KKW-Berater.
Wir lächen Filbi heute aus -
als der Beweis steht unser Haus.

2. Bei Rundfunk, Fernseh und bei Presse,
da hatte er die größte Presse.
Er riß sein Schandmaul furchtbar auf
und kriegt mächtig einen drauf.
3. Nichts genützt hat sein Geschwätz,
drum hat er Polizei gehetzt.
Die mußte wieder heimwärts ziehn -
zehntausend, die sind gegen ihn.
4. Der Bluff vom Energienotstand
bei uns nur Hohngelächter fand.
Schickt ihn nach St. Helena,
denn dort ghört der Kerle na.

2. März 75: Forderungen der Bürgerinitiativen:
KEIN BAUBEGINN vor Abschluß des
HAUPTVERFAHRENS vor dem Verwaltungs-
gericht!

36 "In einer langen Nacht entstanden. Tagsüber finde ich dazu keine Ruhe!" H.

Alemannen-Gesang

März 1975
Heiner Nübling
Mel.: Rittersleut

1. Es war einmal ein schönes Land; Baden wurde es genannt,
das Volk das darin wohnen tut; ist arbeitsam, hat ruhig Blut.
Sogar Napoleon hats erkannt; dies Baden ist ein Wunderland,
die Klostermacht hat er zertreten; das Land den Kleinbauern gegeben
Ja so wars, ja so wars,
ja so wars im schönen Badnerland
ja so wars, ja so wars,
im schönen Badnerland

2. Im Jahre 1848; griffen die Misstände um sich
als ein Friedrich Hecker kam; führte an die Revolution.
er hat dann zur Gewalt gegriffen; dies brachte nicht viel,
es war beschissen.
Die große Hoffnung war zunichte; und ein Stück badische Geschichte
Ja so wars, ja.....

3. Dann um die Jahrhundertwende; nimmt der Fortschritt kaum ein Ende
die Arbeitskraft, es ist ein Hohn; wird mißbraucht zur
Waffenproduktion.
Der erste Weltkrieg zog herauf; das Unglück nahm nun seinen Lauf
Millionen Tote zu beklagen; und die Inflation am Kragen.
Ja so wars, ja.....

4. Im Nachhinein wird es nicht besser; dank eines Adolf Allesfresser
der fragte Vater und die Mutter; wollt ihr Kanonen oder Butter
er stürzt uns in den größten Krieg; der Feinde Macht war deren Sieg
der Kampf war niemals zu gewinnen; es konnte wieder von vorn
beginnen.
ja so wars, ja.....

37

5. Nach dem Kriege merkt man, daß die Schwaben / mit uns etwas
gemeinsam haben
die Verwaltungsreform wird entdeckt/u. die auch ihren Zweck bezweckt
je weiter weg die Landeshauptstadt/je ferner dies u. jenes Amt
desto leichter läßt sich wursteln/u. "regieren" dieses Land
ja, so ischs, ja so ischs,
so ischs in Baden und im Schwabenland
ja, so ischs, ja so ischs
in Baden und im Schwabenland

6. Und heutzutage da ists ganz toll/das Badenwerk das brüllt uns voll
mit seinen Fortschrittstheorien/u. die Regierung zieht mit denen
den Chef in Stuttgart jeder kennt/der sich Landesvater nennt
er glaubt er sei die Herrlichkeit/ im Lügen ist er wohlgefeit.
ja, so ischs.....

7. Es wird geschaltet und gewaltet / u. die Heimat verunstaltet
durch Autobahnen, Strassen, Schienen / Sondermüll u. Giftindustrien
d'Regierung treibt viel Heimatschande/Entwicklung nennt mans
hierzulande
ihre Phantasie baut hohe Berge/der Gipfel heißt Atomkraftwerke!
ja, so ischs.....

8. Sie führen uns ganz hinters Licht/der Strom ist alles, Leben nichts
Sie machen jedem sonnenklar/wer das nicht mitschreit ist ein Narr
Der wirds bereuen in sein Haus/da gehen bald die Lichter aus.
Der Mensch braucht Auto, Fernseh, Zeitung / unwichtig Nahrung,
Wohnung, Kleidung.
ja, so ischs.....

9. An einem Mittwoch wurd' es wahr. Das Licht ging aus, der Mond schien klar.
 Das Badenwerk in großer Not, von einer Bombe wards bedroht.
 So finster war der Fernseher nie: kein Fußballspiel ohne Energie.
 Hat doch der böse Terrorist den richtigen Zeitpunkt erwischt.
 Ja so wars, ja so wars bei Wyhl im Südbadischen Land
 Ja so wars, ja so wars im Südbadischen Land.

10. War dies die richtig Reaktion auf den Anruf durchs Telefon.
 Der Terror wird Erfolge wittern, die Heimat lernt das große Zittern.
 Den Kopf zieh aus der Schlinge raus: Hol Kohle heim, schaff Holz ins Haus.
 Laß dich nicht in die Zange nehmen von solchen Zitterunternehmen.
 Mach dich frei, mach dich frei in Baden und im Schwabenland.
 Mach dich frei in Baden und im Schwabenland.

11. Laßt uns ein neues Zeichen setzen dem todbringenden Fortschritt
 Im Elsaß und im Badnerland. Löst die Probleme Hand in Hand. trotzen.
 Was brachte die Habgier schon viel Leiden. Kriegsgräber sind die stummen Zeugen.
 Die Grenze sei nicht mehr der Rhein!
 Der Rhein, der muß verbindend sein.
 Lebe wohl, lebe wohl, Elsaß und Baden-Württemberg.
 Lebe wohl Elsaß und Baden-Württemberg.

* In dieser Woche
 12. März 75: Totale Stromabschaltung am
 Kaiserstuhl u. im Breisgau
 während eines Fußball-Länderspiels.
 18. März 75: Landesregierung empfiehlt dem
 Badenwerk den Baustopp bis zur
 2. Verwaltungsgerichtsstanz in
 Mannheim. (Aufhebung der
 aufschiebenden Wirkung der
 Einsprüche vor Gericht (od. auch nicht
 noch kein Hauptverfahren!)



"Wer Filbinger und Späth vertraut, dem hat man das Gehirn geklaut!"
 Freundschaftshaus u. Küche im Wyhler Wald

1. Schaffen Kernkraftwerke Arbeitsplätze?

"Sichere Energieversorgung heute heißt sichere Arbeitsplätze morgen. D.h. umgekehrt: Steht die Energie nicht rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung, so kostet uns das Arbeitsplätze" (Regierungserklärung vom 27.2.75)

In der Teilerrichtungsgehmigung für das KKW Wyhl sagt die Landesregierung im Zusammenhang mit ihren eigenen Energiebedarfsprognosen das Gegenteil: "Daneben ist deutlich erkennbar, daß ein zunehmender Strombedarf vor allem in Folge der weiteren Rationalisierung (Ersatz von Arbeitskräften durch verstärkten Energieeinsatz)... zu erwarten ist." (1)
 Daß die Kernenergie nicht neue Arbeitsplätze schafft, sondern deren Schaffung verhindert, wird auch an anderer Stelle in der Teilerrichtungsgehmigung deutlich. (1) Dort ist zu lesen, daß gerade das Problem der "nicht verfügbaren Arbeitskräfte" und des "hohen Lohnanteils" beim Kohleabbau die Energiegewinnung durch Kohle volkswirtschaftlich nicht vertretbar mache.
 Die Kernenergie wird also - im Gegensatz zu Herrn Filbingers Reden in der Öffentlichkeit - sowohl bei der energieerzeugenden als auch in der energieverbrauchenden Industrie Arbeitskräfte ersetzen.

Die Literaturhinweise beziehen sich auf die Beilage vom 26.3.75 zur Broschüre des AK-Umweltschutz an der Universität Freiburg: Gefährdung durch Kernkraftwerke - Kein KKW in Wyhl.

Diese Tatsache bestätigt überzeugend der ehemalige EG-Kommissar Sicco Mansholt. "Die heutige Investitionspolitik in Europa hat trotz des hohen Energiewachstums eine zunehmende Arbeitslosigkeit zur Folge. Die Kapitaleigner scheuen Kapital- und energieintensive Industrie für vorteilhafter zu halten, als Betriebe, die viele Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Mit einer guten sozialen Wirtschaftspolitik brauchen wir keine Angst vor Arbeitslosigkeit zu haben. Im Gegenteil: Ein geringeres Produktionswachstum, verbunden mit einer sorgfältigen Auswahl der Betriebe, würde die allgemeine Arbeitslosigkeit verschwinden lassen." (2)

Wie wenig eine gesicherte Energieversorgung in unserer Gesellschaft das Problem der Arbeitslosigkeit zu lösen vermag, wird doch an unserer heutigen Situation deutlich: Die Energieversorgung ist gesichert und dennoch steigt die Zahl der Arbeitslosen.

Nicht der Mangel an Energie oder Produktionsanlagen, sondern die am Profit orientierte Rationalisierung der Betriebe, das Ersetzen von Arbeitskräften durch Maschinen, führt zu einer Abnahme der Arbeitsplätze.

Aus: "Die Energiepolitik der Landesregierung"
 Antworten auf falsche Behauptungen; Flugblatt der Bürg. Mit.

Letzte Meldungen ...

(Sonderblatt fürs 2. Liederbuch)

1. Auflage: 700 Stück; Oktober 1975
2. Auflage: 1000 Stück; November 75

- 14. Okt.:** Verwaltungsgerichtshof Mannheim entscheidet gegen uns. Kernkraftwerk Süd GMBH erhält zwar Baugenehmigung, VGH empfiehlt ihr jedoch eindringlich, in das Hauptsacheverfahren einzutreten! (eine unserer Forderungen)
- 17. Okt.** Die Bad.-Elsäss. Bürgerinitiativen bekräftigen, "daß sie das von ihnen besetzte Baugelände für das geplante Kernkraftwerk zu räumen bereit sind, wenn die Kernkraftwerk Süd und die Landesregierung verbindlich erklären, das Hauptsacheverfahren abwarten zu wollen." (BZ)
- 24. Okt.** Kleine Verhandlungskommission arbeitet mit Späth (Frakt. Vors. der CDU) einen Verhandlungsvorschlag aus; dabei ein vorläufiges Verlassen des Platzes vorsieht, um guten Willen unsererseits zu zeigen und Verhandlungen über Rücknahme der Strafanzeigen und Eintritt ins Hauptsacheverfahren zu ermöglichen. Nach einer Abstimmung in der B-i-Sitzung in Forchheim (30.10.), Ergebnis 28:7:8, wird der Bauplatz zum 7. Nov. 75 verlassen für die Dauer der Verhandlungen. 10 Beobachter beider Seiten sollen Einhaltung der Vereinbarung prüfen.

Paß uff, daß mer dich nit umdrillt!

Paß uff, daß mer dich nit umdrillt! Deä könne, mi Seel', jo kai Gnad. Sie drucken in d'Ecke, aber mir wann nit verrecke! Rutsch'weng har, suscht freär, mi grad.

1. Im Summer vor ä paar Jahr-kai Mänsch sieht fir uns ä Gföhr-A 70-jährigi Frau erhebt d'Schtimm. Er begriff: Des Brisacher Atom → 2.
Doktor vum Kaiserstöl, dä horechter ä zittlang zöä. D' Litt bröälä: Deä isch nit rächt im Hirn! ... bringt in d' Praxis mir d'r läte Patientäschtrom!

M'r wehrä uns gegä s' Atomkraftwark. Wammer zämmeschtehn sinmer schtark!!!

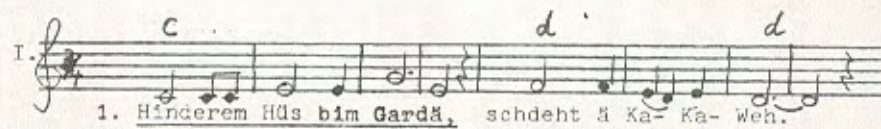
Text u. Melodie: Buki x
Oktober 1975
c-moll x

2. 65-Toised sin's damals sei. Wasewillemer un Achkarrer debi. Hün d'r 'Servus'gä gegä ä KKW in Brisach. Dert sott's nit schteh! Vu dänä un vum Doktor siesch nit meh. Er isch in d'r Bartej mit däm "C" (däm Isch 'Brisach' nit gradschöät in Wyhl! D'r "General" Fleischer hat d' Finger im Schpiel! verlogenä)
- Refrain: M'R WEHRÄ UNS... PASS UFF, DASS....
3. Sie dissalä vu Ort zu Ort un verleerä do un dert s'richtig Wort. Bi d'r Genossenschaft hün si's Ohr schiens gfunda: Rucksicht uff s' Baläwerk. Des isch ä gädä Kundä! Was meinsch, was sälli Kundä schpeter sage, wann d' Rabä mol Atomtribel trage: "D'r Kaiserscheälä Wi isch uns jetz z'schwär." (Nit wäggen Moschtgwicht) - "Läng ä anders Fläschli Här!"
- Refrain: M'R WEHRÄ UNS... PASS UFF, DASS....
4. D'r Himmel uff Ärde kunnt. So predigä de falsche Mund. D'r katholisch Pfarr möäs reg si in d'r Kirch. D'r Bischof schpricht fir sini Schof im Pferch. D'r christliche Minischterpresidant empfangt des Heiligschte Us sinä Hand: "Die Kirche schweigt zur Atompolitik". - Sie verdeänt halt äm Badäwerk ä Schtick!
- Refrain: M'R WEHRÄ UNS... PASS UFF, DASS....
5. Un läösch jetz in d'r Fernseh ni. Was redet dä uns wieder i: Atomkraftwerk, das Sicherste auf der Welt! Mich fercht's was mol ni Ankelkind verzellt. Verantwortung fir morn un fir hit meämer trage, großi un klaini Litt. Alli Zighner vu d'r Reklameinduschtrie-in ä g'schdeht's Kraftwark ghertä deä grad ni!
- Refrain: M'R WEHRÄ UNS... PASS UFF, DASS....
6. D' Bartej trätte groß uff. Jedi gitt d'r andere noch eins druff, Alli sin si jetz bim große Schtimmfang. Fir was dann noch dä ganze Urnegang? De zwei Bartej, wu so zämmerucke. Deä wann des Kraftwark ä dur drücke Sie zeägä sich a Mann vu uns an Land, un meine, dä hät uns grad in d'r Hand.
- Refrain: M'R WEHRÄ UNS... PASS UFF, DASS....
7. S'wurd Winter. - Kelter wärä d' Zittä. Sie nämme uns scho einzeln uf d' Sittä. Sin "Judas" do, wu jedä deän verkaufä: Mir dütä nimmi in d'r Fuhrä lauffä! Lehrer un Schtudentä wärä g'lupft, un d' Gedankä wärä üssän- ander zupft. Un findä de nur ebbis iber "Wyhl". - No ischenä kai Arbeitslose z'viel!
- Refrain: M'R WEHRÄ UNS... PASS UFF, DASS....
8. Nochem Mannemer Spruch! - Weä mache mir jetz widder? Sin unseri Bedänke uf d'r Sittä? Isch dänä ai Bewiis scho uffem Tisch, daß dä bleede Ofä zöäverlässig isch? D' Verhandlungskommissione tagä. S' Ergebnis kennä mir nur trage, wann... neämes so ä Schtroifzettel bikunnt un... des KKW neänes ani kunnt!
- Refrain: M'R WEHRÄ UNS... PASS UFF, DASS....

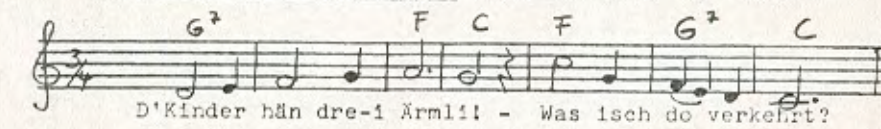
1. Ap-falsch, andersartig; 2. Orte am südl. Kaiserstuhl, nahe dem früheren KKW-Standort Breisach; 3. B. Fleischer fuhrwerke als Generalsekretär der CDU am Kaiserstuhl rum; 4. x schleichen; 5. einige Wintergenossenschaften fürchten um Kunden u. staatl. Zuschüsse; 6. x ruhig; kath. Pfarrer ausgewiesen von oben, die Gläubigen in diesem Kampf nicht zu unterstützen (-kath. Kirche hat Baden-Württemberg-Aktion); 7. Sommer 1975 Bild im Konradzblatt (BZ) (Hunsblatt); 8. Bischof Schöffele reichet Trübsinger die hl. Kommunion! Darauf Leserbrief einer Kaiserstühler Bauersfrau: "Wer nomidig dieses Brot isst u. von diesem Kelch trinkt, der ist u. trinkt sich des Gerechts!"; 9. mit Monaten küßt eine noch leuchtende KKW-Werbekampagne; 10. gestohlen; 11. bekannter B.Z.-Vertreter kandidiert bei der FDP für den Landtag; 12. einige Aktive verloren schon Beruf und Anstellung; 13. für eine von uns erhaltene Schadenersatzforderungen von immenser Höhe;

KaKaWeh - OWeh - Walzer - Potpourri

März 1975
Buki
Ortsbekannte Melodien

I. 

1. Hinderem Hüß bim Gardä, schdeht ä Ka- Ka- Weh.
D'Kinder hän dre-1 Ärmli! - Was isch do verkeert?

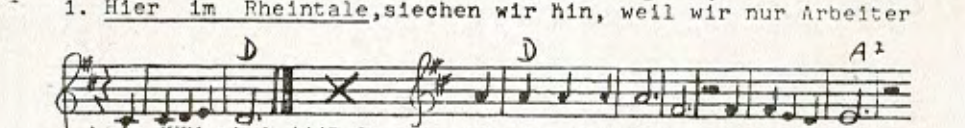


(REFRAIN:) Falleri, falleri, fallera-a, die Scheiße die isch da.://

2. D'Möäd'r het kai Bruscht meh. Isch do d'r Kräbs im Schbiel?
(d'r Vadd'r sait:)
"Sakrämänt, des gitt's halt! Frogä doch nit so viel!"
Falleri...
3. "Schdrom um Induschdrie gitt's rund um's KaKaWeh.
D'G'sundheit läbt im Schwarzwald. Dert nuff meäner halt geh!"

(Akkordwechsel zu D-Dur)

II. 

I. 

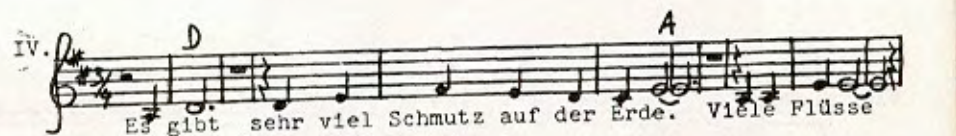
1. Hier im Rheintale, siechen wir hin, weil wir nur Arbeiter
beim KKW sind. /// 3. Strophe: Sie tr. en n. Rotw. vom Kalt. See..

(Rest weiter wie 1. Stroph.)

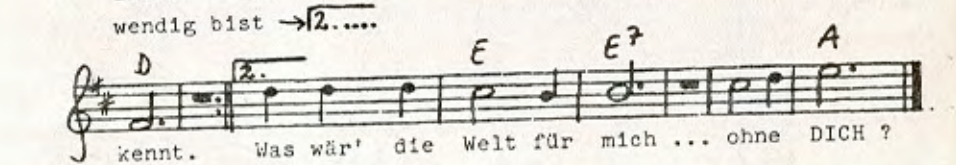
2. Hoch auf den Bergen säuselt der Wind.
Dort wohnen die Herren mit Gattin und Kind.
3. Sie trinken nur Rotwein vom Kalterer See (siehe oben Melodie)
und streichen das Geld ein
von dem Scheiß-KaKaWeh!

(Akkordwechsel zu C-Dur)

- III. Wenn das Wasser im Rhein voll ATOM wär'.
Nein, da würde ich nicht gern ein Fischlein sein.
Mensch, was müßte ich da saufen.
Keine Hausfrau würd' mich kaufen, denn:
Das Faß vom KaKaWeh wird niemals leer!
(AKK. wechs. zu D-Dur)

IV. 

Es gibt sehr viel Schmutz auf der Erde. Viele Flüsse
schwimmen ihn hin zum Meere. Freud und Leid gibt es zu
jeder Zeit. Aber Dich - "MEINE GESUNDHEIT" - gibt's nur ein-
mal für mich. Nur der Gedanke, daß ich dich einmal ver-
Der macht mich traurig, weil du so lebensnot-
lieren könnt an ein ATOMKRAFTWERK, das keine Rücksicht
wendig bist → 2.



kennt. Was wär' die Welt für mich ... ohne DICH?

(weiter in A-Dur)

- V. Trinkst du mal Wein vom Rhein - Paß auf auf die Herkunft.
Liebst du ein Mädelein - Paß auf auf die Herkunft.
REINHEIT ist wichtig - PLUTONIUM giftig.
Der Wein muß alt und g'sund das Madel sein!
(weiter in C-Dur)

VI. Hier im Rhein fließt Atom niemals runter.
Ganz bestimmt, lieber Freund. Glaub' mir das.
Denn in WYHL geben UMWELTSCHÜTZER Zunder
gegen KaKaWeh-Gefahren. So ist das!

(Akkordwechsel zu A-Dur)

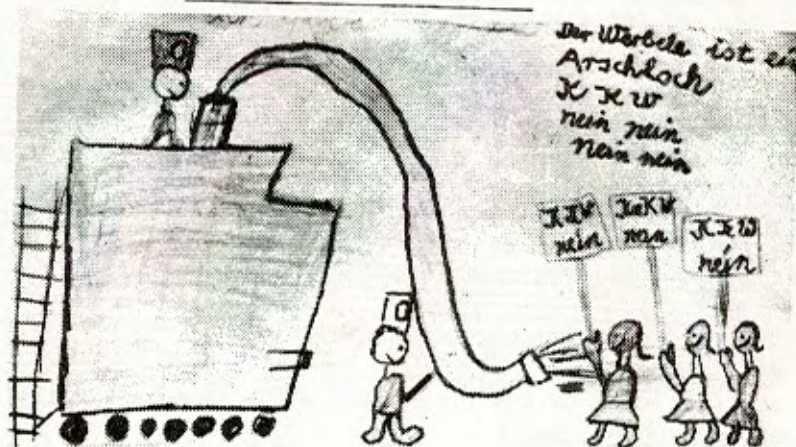
VII.

Heb a mi na, heb a mi na. So hämmers scho lang wellä ha.

Heb a mi na, heb a mi na. So hämmers wellä ha. Jä mini Ich aldä

Bääbä-un' mini Maidli, dää schlofä ufem Platz im Zält
Simbl bin aü dergägä. Ä süferi Heimet isch mi Wält.

"Ka-Ka-Weh... O weh!!!"



21. März 75: Frühlingsanfang!
Freiburger Verwaltungsgesamt
ordnet Baustopp an!



Mittagessen vor der
Platzküche. Das
"Eberle", Geschenk der
Marckolsheimer Beset-
zer will mitkochen.

"KKW-Ja"-ler haben's inzwischen geklaut.

aus: 17 Argumente gegen ein KKW in Wyhl

(Flugblatt der Aktion Umweltschutz e.V. Freiburg)

"Kernkraftwerke sind umweltfeindlich; sie bedrohen Landschaft,
Landwirtschaft und Ökologie."

7. Am gesamten Rheinlauf von Basel bis Rotterdam stellen die Auwälder zwischen Breisach und Kehl den letzten großräumig intakten Rest der ursprünglichen Landschaft dar. In ganz Mitteleuropa existiert kein zweites, an bedrohten Tier- und Pflanzensorten so reiches Auwaldgebiet dieser Ausdehnung. Inmitten dieser Auwälder, die als Naturschutzgebiet vorgesehen ist, liegt der geplante KKW-Standort.

8. Das System der Rheinaltwässer ist für die Verbesserung der Wasserqualität des Rheins (des wichtigsten Trinkwasserspeichers von Europa) von größter Bedeutung. Es muß nach Meinung der zuständigen Wissenschaftler für Entwicklungsvorhaben aller Art tabu sein.

9. Ansiedlung stromintensiver Industrie wird dem KKW mit Sicherheit folgen.(...)

10. Es ist ungeklärt, welche Auswirkungen der Kühlturbetrieb auf das Klima der Rheinebene und damit die wertvollen Sonderkulturen haben wird. Eine Zunahme der Nebeltage wird sich negativ auf Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen auswirken.

11. Ein großer Teil der im Reaktor erzeugten Energie muß in Form von Abfallwärme dem ohnehin schon thermisch und chemisch stark belasteten Rhein zugeführt werden. Eine weitere Verschlechterung der Wasserqualität ist die Folge.

Grenzlandballade

Ostern 1975
Walter Hossmann



2. Wir geben den Herren die Steuern ab allein zu unserem Schaden, sie haben das Land schon zweimal zerstört mit Bomben und mit Granaten.
3. Die einen sind Wackes, die anderen sind ja bloß die "Weschwall-Zigliner" + und zwischen uns wird eine Grenze bewacht mit Mauser und mit Karabiner.
4. Es gibt Zeiten, da das Volk pariert und sich ins Unrecht schicket, und Zeiten gibt's der Rebellion, da das Volk seine Herren mal zwicket.
5. Im Großen Bauernkriege hieß es schon: "Mit allem sich neige"; dafür haben sie uns in Freiburg geköpft und auch auf der Zaberner Steige. +
6. Achtzehnachtundvierzig wollten wir mehr Freiheit in unsren Provinzen, da haben die Preußen uns massakriert - Gott gnad dem Kartätschenprinzen! +
7. Dann wurden die Nationen groß und größer noch die Kanonen. Bei uns nahm nur das Elend zu, weil wir an der Grenze wohnen.
8. Der letzte Feldherr hier am Rhein, der hieß Herr Heinrich Himmler. + Er starb an seinem eigenen Gift, doch es lebten die Kriegsgewinnler.
9. Danh blühte, wie der Dichter sagt, neues Leben aus den Ruinen. Aber wer hat wohl den Honig gemacht - die Drohnen oder die Bienen?
10. Im Badisch Land, im Elsaß Land herrscht heute großer Jammer. Es sind der Rhein und unser Wald und die Felder unterm Hammer.

Mel.: Es liegt ein
Schloß in Österreich
(16. Jh.)
und Weberlied 1844
("Das Blutgericht")

Ostermontag: Internat. OSTERTREFFEN in Wyhl mit Sternmarsch 45
10 000 Umwelt schützer; Schweizer Kunden Besetzung
des Platzes in Kaiseraugst an

11. Den Hammer schwingt die Industrie, die Ritter vom Großen Gelde, die ziehen unterm Dollerkreuz gegen unsere Zukunft zu Felde.
12. Die rührt kein Jammern und kein Protest und vor Gericht keine Klage - die schaffen die Bauern einfach ab, so löst man die Bauernfrage.
13. Die Bauern sind jetzt aufgewacht und die Arbeiter und die Studenten und tausend Frauen schlugen Alarm: "Wir müssen das Übel abwenden!"
14. In Marckolsheim ein halbes Jahr trotz Schlamm und Winterwetter, bis Rosenthal den Schwanz einzog. Wir sind unsere eigenen Retter.
15. Im Februar der Wyhler Wald war grün vor Polizisten. "Ich fürchte nicht den Kaiserstuhl" tat einer in Stuttgart sich brüsten.
16. Sie fuhren Wasserwerfer auf, sie hetzten ihre Köter, sie zogen ihren Stacheldraht - doch wir lachten drei Tage später.
17. Drei Tage land, drei Nächte lang hatten sie keine Atempause, dann schickten 10.000 Männer und Frauen die Grünen wieder nach Hause.
18. Das hat den Feldherrn Filbinger in Stuttgart sehr verdrossen: "Ich krieg den Kaiserstuhl noch klein!" hat er sofort beschlossen.
19. Sie drehten uns die Lichter aus, damit wir nichts mehr sehen - + da ging dem Kaiserstuhl erst recht ein Licht auf! - und alle verstehen... +
20. Dann haben sie mit Freibier und mit Geld paar Schläger bestochen, die haben geprügelt und Feuer gelegt und unsere Reifen zerstoßen.
21. Paßt auf, ihr Herrn, wir sind nicht dumm, wir verstehen die Provokationen, wir wissen wohl, wem der Terror dient: den Herren und ihren Millionen.
22. "O, Euer Geld und euer Gut, das wird dereinst vergehen wie Butter in der Sonne Gluth, wie wird's dann um euch stehen." +
23. Im Badisch Land, im Elsaß Land kommt ihr nicht durch, wir sagen: DAS KKW WIRD NICHT GEBAUT! - sonst geht's uns an den Kragen.

3. Die Grenzbewohner, aus dem Bereich des Westwalls im 2. Weltkrieg evakuiert, wurden im Schwarzwald so beschimpft. Wackes-Ghässer.

5. Blutbad bei Zabern, Elsaß, 1875.

6. Prinz von Preussen, 1848

7. Himmler war Oberbefehlshaber Oberrhein 1944/45.

19. Das Badenwerk schaltete am 12.3.75 im Bereich Freiburg/Kaiserstuhl den Strom ab während eines Fußball-Länderspiels. Begründung: Anonyme Bombendrohung. Der Vorschlag dazu wurde tatsächlich 2 Monate vorher auf einer CDU-Versammlung gemacht.

22. Diese Strophe ist ein Zitat aus dem Lied der schlesischen Weber von 1844 "Das Blutgericht".

Melodie: Es liegt ein Schloß in Österreich und Weberlied (Schlesischer Weberaufstand 1844)

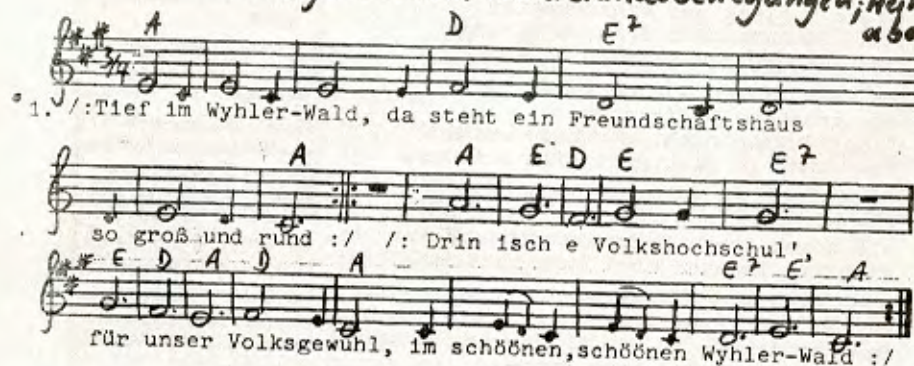
1. April Besetzung Kaiseraugst

6 4. April KKW-JA-Gruppe wirft Brandsatz auf schlafende Besetzer

Wyhlerwald-Freundschafts-Lied

8. April 1975
Karl Meyer
Mel.: Ort. Volkslied
(Kaiserstuhl-Lied)

15. April 1. Abend der
Volkschule Wyhlerwald (laut Programm)
Seither über 90 Abende zu Kernenergie-Fragen,
Land u. Leute am Oberrhein, Reiseberichte,
Vorträge anderer Widerstandsbewegungen; Heimat-
abende



2. :Auf dem Freundschaftsplatz in unserem Wyhler-Wald,
da pfeift der Wind:
:Er trägt die Losung fort, kein K.K.W. steht dort
im schönen, schönen Wyhler-Wald:
3. :Einmal werden wir uns alle, alle freun'n im Wyhler-Wald:
:Wir trinken ein Glas Wein auf den K.K.W.-freien Ober-
rhein, im schönen, schönen Wyhler-Wald:
4. :Wo einmal die vielen, vielen Tränen flossen im Wyhler-
Wald;
:Dort wird ein Denkmal künden vom Kampf gegen Umweltsünden,
im schönen, schönen Wyhler-Wald:

6. April Großkundgebung Kaiseraugst
(15000)

21. April Demonstration in Schweinfurt gegen
KKW in Grafenrheinfeld (über 10000)

Die kluge Kaiserstühlerin

25.4.75 Buki

X...X Originalteile:

"die schöne Kaiserstühlerin (original) ist auch klug!"

Mel.: Kaiserstuhllied
s.z. Wyhlerwald-
Freundschaftslied

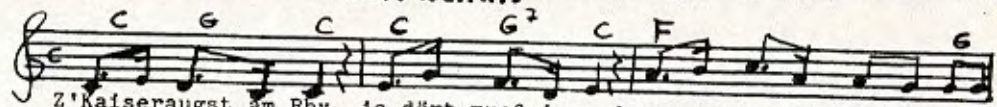
1. *Tief im Kaiserstuhl, da steht ein Bauernhaus, so hübsch und fein.
Tief im Kaiserstuhl, da steht ein Bauernhaus, so hübsch und fein.*
/: *Drin wohnt ein Mädelein, das liebt den Wald am Rhein,
die kluge Kaiserstühlerin. :/
2. Sonntags geht sie dort mit ihrem Schatz spazieren, ganz allein.
Flüstert ihm ins Ohr: "Ich glaub, wir müssen demonstrieren
für den Wein.
/: Siehst du die Zukunft nicht", sie zu dem Mannsvolk spricht,
die kluge Kaiserstühlerin. :/
3. *Auf des Berges Höh'n, dort wo die Reben stehn, da pfeift der Wind
Wenn das Land verdorrt und dieser Wind von Nord mal Böses bringt.
/: *Wo unsere Wiege stand, wär' dann ein Niemandsland,
"das schöne Kaiserstühler Land" :/
4. Und das Mannsvolk sagt: "Bei uns ist vorgesorgt für unser Glück.
Stärker als das Geld auf dieser Welt ist unser Erbenstück.
/: Die Saat des WIDERSTANDS," sagt ihr der liebe Franz,
"blüht überall schon am Kaiserstuhl!" :/
5. "Vergiß nicht," sagt sie, "all die schwarzen und stillen Nachbarn.
Kommen muß der Tag, da sehn sie's ein und fangen zu singen an:
/: ATOM- ATOMKRAFTWERK, nein, so ein TEUFELSBERG
gehört nicht zu unserem Kaiserstuhl!!!! :/



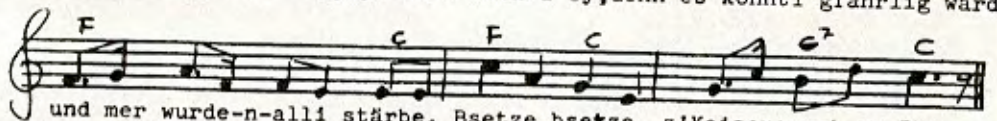
Z'Kaiseraugst am Rhy

Verfasser:
unbekannt

erschien im Informationsdienst zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten
Nr. 27 v. 27.4.75



Z'Kaiseraugst am Rhy, jo dörft mueß i sy, denn es könnti gefährlich wärde



und mer wurde-n-alli stürbe. Bsetze, bsetze, z'Kaiseraugst am Rhy.

Melodie: Alemannisches Volkslied (Auch als Kanon zu singen)

- 2.) Am Zischdig^{*} simmer ko, und mer bliibe do,
bis die z'Baade^{*} Isicht hänn, daß mer keini Ä-Wärgg wänn,
bsetze, bsetze, bsetze mir das Gländ.
^{*}Baden, Stadt in der Schweiz
X Dienstag
- 3.) A säggste im April, sinn Mensche ko ganz viel,
sinn im Rüge dusse gschtande, hänn d'Redner ghört us allne Lande,
bsetze, bsetze, z'Kaiseraugst im Pflotsch.

- 4.) Wil mer einig sinn, gegen-n-unseri Find;
diemer gwaldfrei witerbsetze, ohne derby s'Mässer z'wütze,
bsetze, bsetze, gege-n-unseri Find.
²Feinde

- 5.) Dr Bundesrot muess gseh, mer würde-n-immer meh,
wo sich gege si Schwachsinn wehre, doch mer glaubt er wird's no
bsetze, bsetze, mer lade-n-alli y.
lehre,

- 6.) Schiss het är beko, drum het er uns verlo,
China isch em gnueg wit wägg, vom Kaiseraugster Ä-Wärgg-Drägg,
bsetze, bsetze, z'Kaiseraugst im Drägg.

- 7.) Baratsch z'Aarau s'Pack, z'verhandle mit der GAK,
wenn mer d'Bsetzig do löhn sy, doch do druff göhn mir nit y,
s'bsetze, s'bsetze, mir löhn das nit lo sy.
^{*}sein lassen

- 8.) D'Körnkraftwärgg AG hänn e Klag igäh,
doch das isch uns einerlei, meined ihr mir gienghe hei,
bsetze, bsetze, mir schtönn nit elei.
³einreichen

- 9.) S'goht uns nit in Grind, daß denn unseri Kind,
wägem radioaktive Wind, schliesslig alli Krüppel sinn,
bsetze, bsetze, bsetze für die Kind.
¹Kopf

Durch Zufall haben wir das Lied entdeckt.
Jetzt haben wir's schnell noch hinerin gesteckt. (letzte Top vor dem Druck)

- 10.) Wänn das Wärgg¹ wird baut, s'Rhytal wird versaut,
jung und alt die solle ko, und mit uns do zämmeschto, h
bsetze, bsetze, z'Kaiseraugst im Stroh.

- 11.) S'isch uns allne klar, das isch e grossi Gfahr,
drum diemer das Lied do singe, daß uns wird dā Bauschtop glinge,
Bauschtop, Bauschtop, dā Bauschtop dā muess sy.

- 12.) S'Ä-Wärgg^{*} kunnt nit z'schtand, das lit uff der Hand,
dr Bauschtop dā muess uff dr Tisch, das isch eins wo sicher isch,
s'Ä-Wärgg, s'Ä-Wärgg, das wird niemals baut.

^{*}In der Schweiz bürgerte sich für Atomkraftwerk
die Abkürzung "A-Werk" od. AKW ein. Sie ist weniger
irreführend, z.B. ein Mann in Freiburg: "Kernkraftwerk! Das
hat überhaupt nichts mit 'Atom' zu tun!" Ach so.

22. April 18 Physiker der ETH Zürich unterstützen
die Besetzer in Kaiseraugst mit einem offenen
Brief an den Schweizer Bundesrat.

26. April Kundgebung in Bern auf dem Bundesplatz
(15 000)

Was Wir Wollen

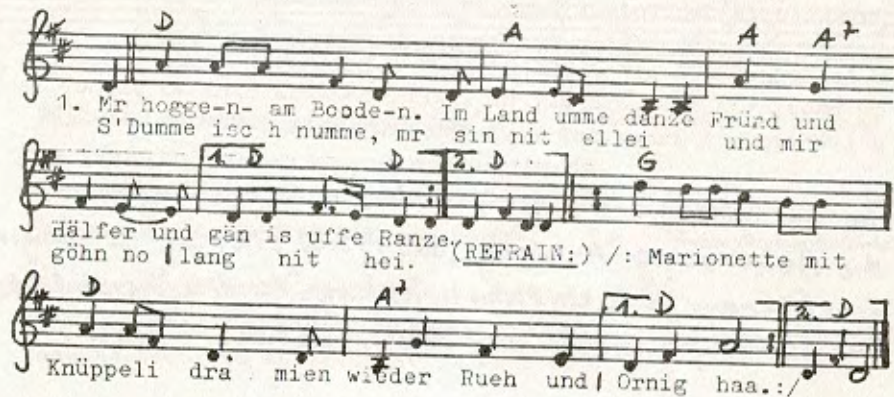
Besetzerzeitung

Wyhler Wald, den Preis: -.50

Die ersten drei Nummern von WWW erschienen auf dem Platz drüben
in Marckolsheim. Seit Mitte April wird sie auf dem Wyhler Platz
zusammengestellt. Sie bringt Berichte von Ereignissen auf und um
den Platz, von Vorträgen in Der VHS Wyhlerwald, von Aktivitäten
der Bürgerinitiativen und der Verhandlungskommission über das
weitere Vorgehen; außerdem Resolutionen und Berichte über Wider-
standsbewegungen an anderen Orten (Kaiseraugst etc. Frankreich,
USA etc.) sowie einen Pressebericht. Sondernummern von WWW gibt
es zu: Störfälle in KKW's der BRD von 1971-74, Der Bauernkrieg
1525, zum Gewaltfreien Kampf der Bauern in Larcac/Südfrankreich
gegen einen Nato-Fluplatz, die Freiheitskämpfe von 1848 (Badische
Revolution, zum KKW-Kongreß auf dem Platz (Juni))

Marionette mit Knüppeli dra

Kaiseraugst 8. Mai 75
Ernst Born



- Schugger, nimms Vreneli rächt an di ane
heb di am Rogg, so wie anere Fahne.
Drugg se fescht und hebbs umme Bauch.
Hyt wird abgeschlebbt, hyt gohts ruch.
- Wenn Tränebombe-n- im Land ummegumpe,
hilf ich mir miteme nasse Lumpe.
Hyt schtömmen zämme-n-, ob Jung oder Alt,
und verteidige-n- ohni Gwalt.
- Da, wo sich vorem Volgg wott schütze,
da mues d'Bollizei benütze.
Und so miesse d'Schugger hyt
kämpfe'gäge die eigene Lyt.
- Die wo die große Finanz hän
luege nit uff uns und baue, was sie wän.
s'A K W döff nit do ane ko!
Uns truurt, wenn's is butzt, kai Deufel no.

Zeichnung von Endinger Zweitkläßler, der die
Wiederbesetzung mit gemacht hat. ➔

Abzählvers zur Wahrscheinlichkeit, Krebs durch KKW
zu bekommen:

1, 2, 3, 4, 5, 6, sieben
Ein KKW das wird betrieben.
Aus dem Werk kommt Strahlung raus.
Du kriegst Krebs! - Und du bist draus.

(hing am Infobrett in der ersten Woche der Pl-Besetzung)

Ein Endinger Zweitkläßler beschreibt sein Erlebnis der
Wiederbesetzung des Platzes:

"Die Poliziten sind gerant wie
die Osterhasen."

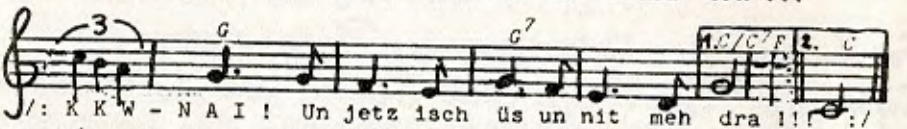
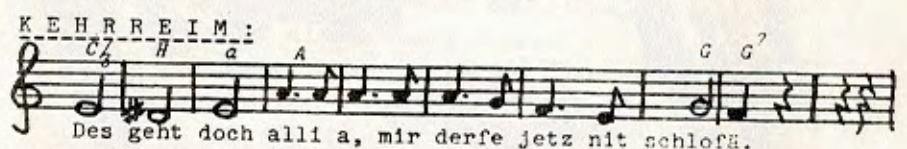
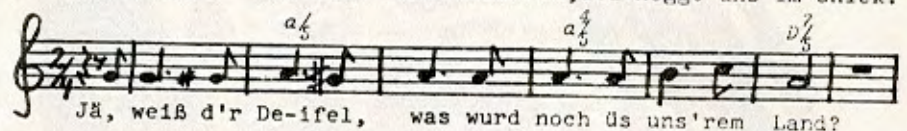
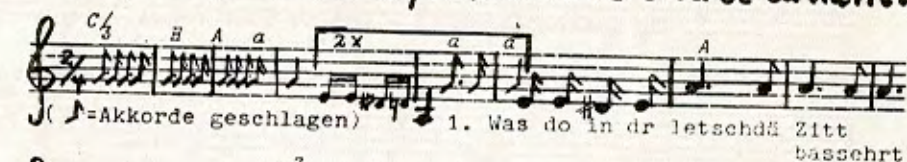


Forderung der Kaiser augster Platzbesetzer:
Sofortiger Baustopp und Beginn von Verhandlungen,
dann Platzräumung; geschehen am 11. Juni 75

Dä bleede Ofä

Mai 1975
Buki

gewidmet allen Unge-dannten und Unbe-
kannten, die mit helfen, den Platz besetzt zu halten.



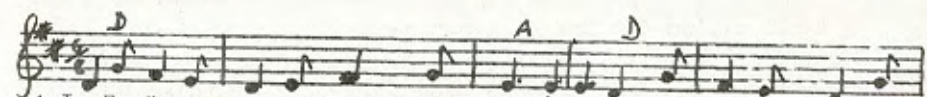
erstmal
vor gesungen am 24. Mai 1975 auf dem
Sängertreffen zum Erscheinen der Schallplatte

2. Do fahrt als ä aldä Mann dohär mit sinä verasibzig Jahr
üssem Wildtal viri uff d'r Wyhler Platz.
Schdellt s' Fahrrädli uff d' Sitt un mischt sich unt'r d'Lidd
un bruddlet d'r Neggschdbeschde a:
Des geht doch...
 3. An sällem Dunschdigmorgä fahrt in Saschbä, grad weä alli Dag,
d'Karli mid'em Pit ins Kiesloch na:
"Schdell d'Schüflä uff d' Sitt. Do schaffä mir hid nit!
Ich glaüb de Greänä dert in Wyhl meän Prigel ha":
Des geht doch...
 4. Ä Eächdinger Winzerfraü isch jetz mit ihrä Räää arg in Not.
De jungä Scheßlig brücha nämlig Pfläg.
"Un waggst Gras no so viel, hid gangi uff Wyhl!"
Sie legt d'r Schurz äwäg un singt äweng underwägs:
Des geht doch...
 5. Un sällä 16-jährig Böö üs Wyhl hed aü scho Schwär's erlält.
Si ganz Famili war halt zerscht defir.
Si wärfä nä nüs üssem Elderähds.
Jetz sait d'r Vadder: "Böö, hesch rächt. Des isch nit g'hühr!"
Des geht doch...
 6. Vu Ämmädinägä isch ä Maidli, des isch regelmässig do.
Äm letschdä Mändig z'Obä war's em halt nit rächt.
Ibereimol ke-it's um. Nocherä Schdund drillt sich's rum.
un sait zu d'r Dokderi (deä schdühnt bigott nit schlächt):
Des geht doch...
- =====
- (bassehrt= passiert; daub= taub; blöde; viri= hervor; Saschbä= Sasbach; Greänä= Grüne/ Polizei; Eächdinger= Jechtinger; Scheßling= Schößlinge; defir= für das KKW; nä= ihn; g'hühr= geheuer; Ämmädinaga= Emmendingen, Mändig z'Obä= Montagabend halt nit rächt= ihr war es nicht gut; Ibereimol ke-t's um= auf einmal fällt sie um; drillt= dreht; schdühnt= staunt.

Resolution

Mai 1975
Walter Mossmann
nach einem Lied von Bert Brecht
und Hanns Eisler

auf der Fessenheim-Demo
vorgetragen



1. In Erwägung, dieses Land trägt Früchte und wir wollen, daß es



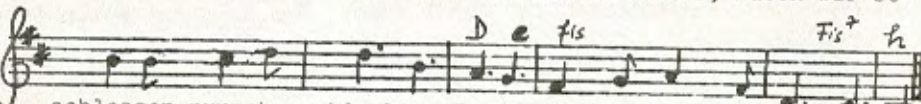
fruchtbar bleibt. Also müssen wir in euch den Feind erkennen,



wenn ihr uns für den Profit vom Land vertreibt. / In Erwägung, daß



ihr uns dann eben mit Gewehren u. Kanonen droht, haben wir be-



schlossen nunmehr schlechtes Leben mehr zu fürchten als den Tod.

2. In Erwägung, daß an euren Händen

soviel Blut um Geldes Willen klebt,

können wir euch keinen Menschen anvertrauen

in Erwägung, daß der Mensch nur einmal lebt. (REFRAIN)

3. In Erwägung, daß ihr eure Pläne

ohne uns gemacht habt und sehr schlecht,

werden wir jetzt, ohne euch zu fragen, planen,

wie wir schützen unser Land und unser Recht. (REFRAIN)

4. In Erwägung, daß ihr Heuchler fordert,

daß das Volk den Gürtel enger schnallt,

fordern wir euch auf, doch selber abzumagern,

denn zum Fressen haben wir euch nicht bezahlt. (R.)

5. In Erwägung, daß ihr eure Lügen

jetzt mit großer Macht dem Volk aufschwätzt,

werden wir der Wahrheit ihren Platz verschaffen,

darum haben wir den Platz in Wyhl besetzt. (REFR.)

6. In Erwägung, daß euer Gerede

aus Plutonium kein Weißbrot macht,

lassen wir euch also keine Bomben backen

und wir halten Tag und Nacht am Rhein die Wacht. (REFR)

7. In Erwägung, daß ihr mit dem Fortschritt

regelmäßig Kriege produziert,

wollen wir jetzt endlich für uns selbst bestimmen,

daß der Fortschritt auch einmal zum Frieden führt. (REFR:)

25. Mai Internat. Protestkundgebung
in Fessenheim/Elsaß
neben dem fast fertig gestell-
ten KKW; 15000-20000 Teilnehmer
aus allen Teilen Frankreichs, der
Schweiz und der BRD; Kaiserstüh-
ler Demonstranten wurden an der
Sasbacher Brücke eine halbe Stunde
lang von den Zollbeamten aufgehalten.

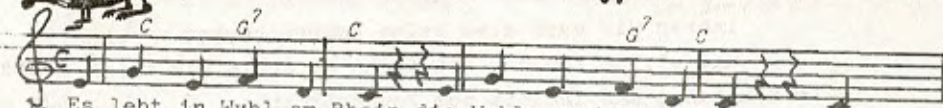
Die Wyhlmaus

Mai 1975

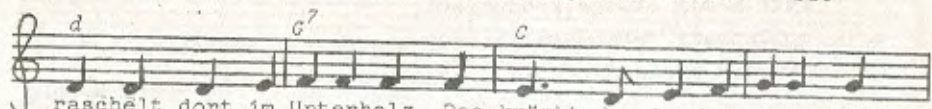
Verfasser: anonym

Mel.: Dieter Süverkrüp

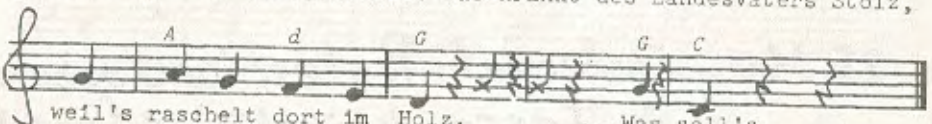
(Baggerführer Willibald)



1. Es lebt in Wyhl am Rhein die Wyhlmaus, klitzeklein. Sie



raschelt dort im Unterholz. Das kränkt des Landesvaters Stolz,



weil's raschelt dort im Holz. ...Was soll's.

2. Es spricht der Herr Regent:
"Es knackt im Fundament
die allergrößte Frage
ist jetzt die Wyhlmausplage
es muß etwas geschehn
...mal sehn

6. Und wie er's hat gedacht
so wurd es auch gemacht
es kamen Polizisten
zum Wald in dem sie nisten
und hoben sie dort aus
...o Graus



3. Man muß dem Anfang wehrn
weil die sich sonst vermehren
weil die sonst untergraben
die Pläne, die wir haben
fürs allgemeine Wohl
...so'n Kohl

7. Die Wyhlmaus wurd verscheucht
und hat das Land verseucht
und hat sich äußerst schnell vermehrt
und ist zum Platz zurückgekehrt
da wars mit Polizei
...vorbei

4. Die Maus gibt keine Ruh
ich drück kein Auge zu
das Unkraut muß man jäten
und Wyhlmäuse zertreten
noch bin ich Herr im Haus
...hinaus

8. Der Herr ist sehr verzagt
hört her, was er jetzt sagt:
"Das ist nicht mehr zum Lachen
was sollen wir bloß machen?
sie hat den Platz besetzt
...was jetzt

5. Ich schick die Polizei
mal eben dort vorbei
man muß vom Platz sie spülen
weil sie sonst weiterwühlen
mit einem Wasserstrahl"
...fatal

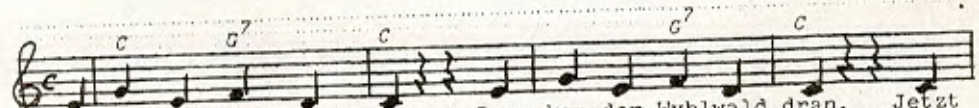
9. Was ist denn heute bloß
mit diesen Mäusen los
es war doch sonst auf sie Verlaß
da machte das Regieren Spaß
es war doch wunderbar
...wie's war

[Platzbesetzer kürzten den Text in Absprache mit dem Autor]

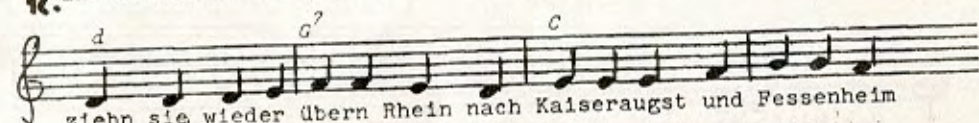
57

10. Die Wyhlmaus wühlet um
das Erdreich ringsherum,
daß unten auch mal oben ist
und oben auch mal unten ist
und nichts bleibt wie es war
...na klar

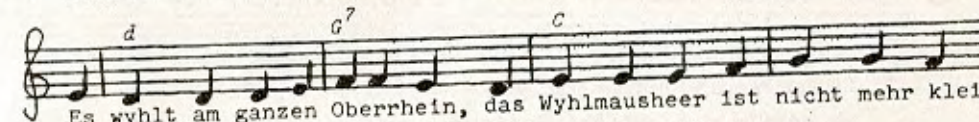
11. Wer hätte das gedacht
die Maus nagt an der Mächt
das Großmaul wurde kleinlaut
schaut bloß wie es jetzt dreinschaut
mir dreht's den Magen um
...so dumm



12. In Marckolsheim fing's an. Dann kam der Wyhlwald dran. Jetzt



ziehn sie wieder übern Rhein nach Kaiseraugst und Fessenheim



Es wyhlt am ganzen Oberrhein, das Wyhlmausheer ist nicht mehr klein.



Da bleibt nichts wie es war Na klar !!!

Mit Aussprache u. Schreibweise von Wyhl gab's
bei "Zugereisten" lange Zeit Probleme. Bei diesem
Lied ist aus der Not der Aussprache eine Tugend geworden.



"Was Verhandlung nicht
gebracht,
schafft Platzbesetzung
über Nacht!"

Rhingold

Mai 1975
André Weckmann
Musik: Buki



2. Es hucke drej Herre am Rhin
un werfle e bumbischs Schicksal erüs.
"Vive Fessene!", roeft dr Aant.
"Pfui Marcolse!", breelt de Zwait.
"Panzer nach Wyhl!", bellt de Drett.

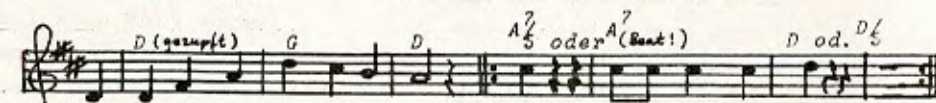
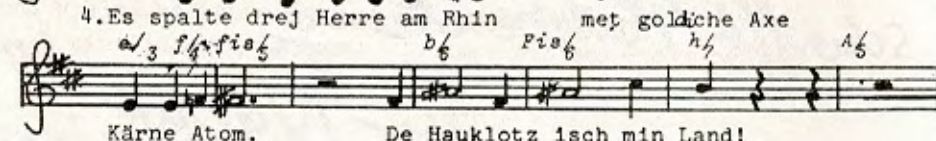
Erläuterung:

1. dr Aant = der Eine;
2. werfle e bumbischs... =
ein bombiges Schicksal
herauswerfen;
3. Phenolrischels = Phenol-
rausch;
4. kejje = werfen

(Akkordwechsel zu D-Dur)

3. Es brunze drej Herre am Rhin
em Nanne vun Technik, Macht un Finanz:
E Phenolrischel dr Aant,
e Quäckselwerlache de Zwait,
e salzige Sudd de Drett.

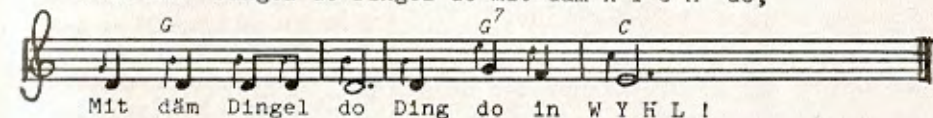
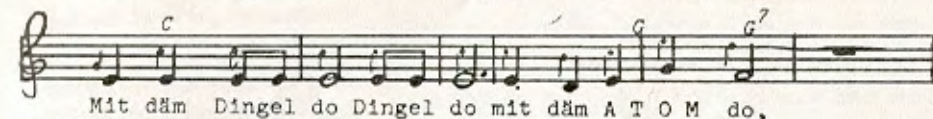
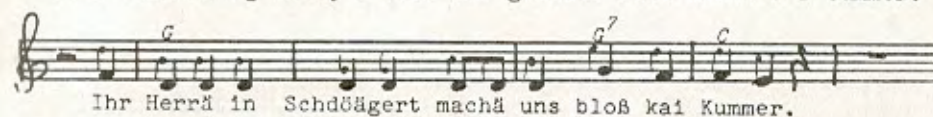
$\frac{E^7}{6}, \frac{h}{2}$



Juni: Hilfe die Politiker kommen und wollen uns
aufklären. "Sie gehn d'Schiffmatte na!"

S'Volk het gsait

Juni 1975
Walter Mossmann
nach einem örtlichen Lied



2. S'Volk het g'sait, s'Volk het g'sait: Jetzt kunnt d'r Herbst.
Paris het g'sait: ELSASS, DÜ SCHDIRBSCH !
Än däm Dingel do Dingel do, Än däm A T O M do,
Än däm Dingel do in F Ä S S Ä N Ä !

3. S'Volk het g'sait, s'Volk het g'sait: Jetzt kunnt d'r Winter.
In Bärn sait d'r Bundesrat: D'SCHWYZ wird jetz g'sinder.
Vu däm Dingel do Dingel do, vu däm A T O M do,
vu däm Dingel do in K A I S E R A U G S C H T !

(Akkordwechsel auf D - DUR) (D, A, A⁷, D)

4. S'Volk schdeht uff, s'Volk schdeht uff: Jetzt kunnt d'r Frijling.
Mir wänn doch Äm Rhin ums Verreggä kai DRILLING !
Mit däm Dingel do Dingel do, mit däm A T O M do,
mit däm Dingel do. D E S W Ä M M E R N I T !!!

(Schdöägert=Stuttgart; Fässänä=Fessenheim/Elsaß; g'sinder=gesünder;
ums Verreggä (nit)=auf keinen Fall; wänn=wollen; wämmer=wollen wir)

Rudi Ratlos

Juni 1975
Verfasser: Beamter,
deshalb anonym

Auf eine uns sattem bekannte HOCHGESTELLTE PERSÖNLICHKEIT

(frei nach Udo Lindbergs "Rudi Ratlos"
von seiner LP "Ball Pompös")
(T A H G O)

^D Rudi Ratlos, der Minister,
erzählt uns grad 'nen Evergreen:
"1980, da gibt's kein Licht mehr!"
Und er ist schon ganz weich in den Knien.
^D Rudi Ratlos mit Marmelade
in dem wenigen Hirn, das er noch hat:
Schade, schade! Schade, schade!
In WYHL 1975,
da war er der größte Lügner der Stadt.
Da war er der Liebling der C D U;
Denn er ist Reklame-Artist vom BADENWERK und von der K W U.
^D Rudi Ratlos heute wieder
auf Betrügereitour, um auszubeuten:
Er wurde aus dem Swimmingpool abgeholt
von diesen cleveren Business-Leuten.

^d Und der galante Hans Brütal
wird zum Schieber jetzt noch mal,
und er möchte gern mit Schött
über's glänzende Parkett.
Und der Späth, der geigt uns ein',
und das Badenwerk fängt an zu weinen.
Und Stäbler ist schon ganz naß,
und der Höse und um die Nase blaß.

^D Rudi Ratlos lügt zu deutlich
auf eine Art, die jeder hört.
Er ist ein solcher Wahnsinnslügner,
daß uns kein falsches Wort von ihm stört.

Und der galante....

x siehe Bild S.43

^D Dieser Holzkopf, der jeden ankotzt
dieses Nullgenie vergißt man nie.
Uhl! Das ist ein solches Schwein...
So muß ein Politiker sein!

11. Juni:

Invasion am Kaiserstuhl

Lothar Späth, Annemarie Griesinger, Sozial- u. Gesundheitsministerin (die noch einen Monat nach der Besetzung in Marckolsheim erklärte, daß von dem Bleichemiewerk keine Gesundheitsgefährdung ausgehe) und weitere 10 Kollegen von der CDU wollen auch zur Entspannung des Klimas beitragen.
Späth auf dem Platz, er könne hier nicht sprechen, weil "das Badenwerk hier Hausrecht" habe. Wir sollten mit ihm zur Nato-rampe auf neutrales Gelände. Erfolgreiche und für uns fruchtlose Debatte.

Frau Griesinger in Kenzingen vor Kaiserstühler Frauen: "Wir nehmen ihre Sorgen ernst, das nehme ich mir zu Herzen, glauben Sie uns, wir werden alles überprüfen, auch der Müll wird im nächsten Jahr im Griff sein." Die Frauen sind enttäuscht. Soviel Uninformiertheit und unverfrorene Lügen über das Problem haben sie nicht erwartet: "Sagen Sie mal, Sie sind unsere Gesundheitsministerin? Man könnte meinen, Sie seien von der Propaganda-Abteilung des Badenwerks!" (aus JD Nr. 84 1975)

Genau so schlecht stehen die anderen "Aufklärer" in Oberrotweil, Endingen, Weisweil, Forchheim, Sasbach, Bischoffingen, Wyhl, Riegel etc. Dezentrale Strategie - ein Melodrama, in dem der große CDU-Berg ein Mäuschen gebär. (BZ 12.6.75)



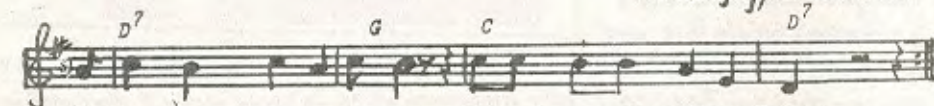
Lied des jungen Dauerplatzbesetzers H.,

dessen Vater noch
an die KKW-Propagan-
da des Badenwerks
glaubt!

Juni 1975 Buki
nach einem Lied von
Ton-Steine-Scherben
(„Ich will nicht werden,
was mein Alter ist“)

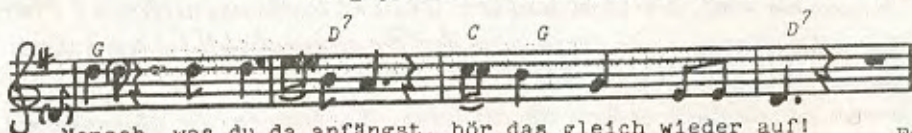
x Jos Fritz = Buchladen
in Freiburg, der die Bewe-
gung unterstützt, benannt
nach einem Breisgauer
Kämpfer im Bauernkrieg 1525;

xx BZ = Badische Zeitung,
Lokalzeitung ohne Kon-
kurrenz im Freiburger Raum;
entsprechend sind wir
abhängig; viel wird unterschlagen

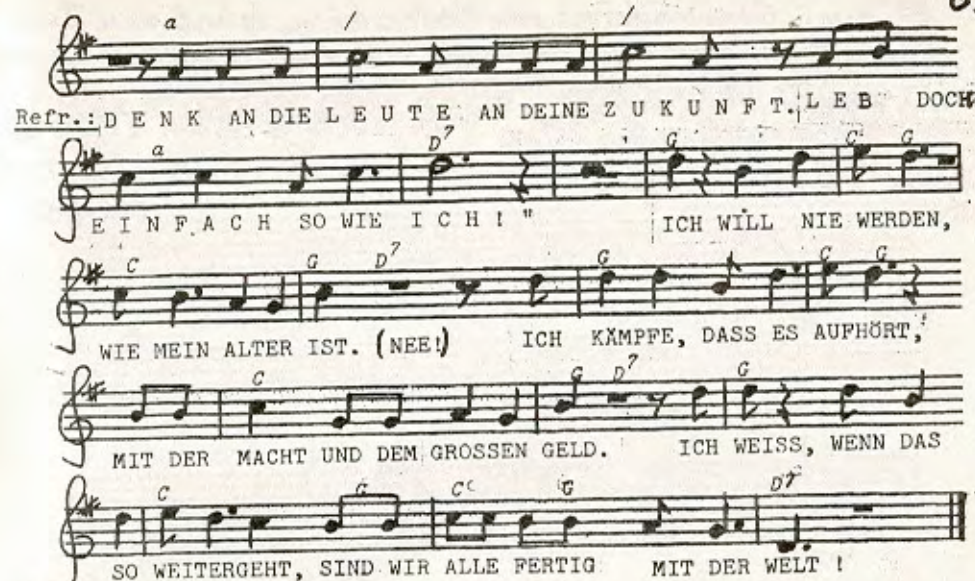


1. Wenn ich nach Hause komme, sitzt da so ein alter Typ.
Er sagt, er ist mein Vater, und ich glaub' auch, daß er's ist.
Wir sehen uns nur manchmal und dann reden wir nicht viel.
Und wenn wir reden, fragt er:

"Junge, bist du immernoch auf'm Platz in Wuhl?



Mensch, was du da anfängst, hör das gleich wieder auf! Frau.
Davón kannst du nie! ne Familie ernähr'n und so kriegst du keine



2. Seit Wochen fahr ich nicht nach Haus. Dort hält es mich nicht mehr.
Mein Haus, das ist das "Freundschaftshaus".

Meine Familie: Die Leute hier.

Wir haben hier auf diesem Platz Selbstverwaltung aufgebaut.
Das heißt auch arbeiten, aber nicht für'n Chef.

Hier nimmt uns keiner aus.

Mensch, ich hab den Durchblick jetzt, ich weiß alles über Energie.
Meine Alten starren nur ins Fernseh'n, aber durchblicken werden

die nie.

Refrain: DENK AN DIE LEUTE....

3. Wenn die Typen kommen vom Badenwerk, die scheißen wir ganz schön an.
Auf'm Platz kriegen die kein Bein auf'n Boden. Da stehn wir alle
wie ein Mann.

Die jungen und die alten Leute verjagen das Lügenpack.

Ich mag die Leute. Und sie brauchen uns: Gemeinsam sind wir stark!
"WAS WIR WOLLEN" heißt unsere Zeitung, die druckt uns der JOS FRITZ.
Dadrin steht die Wahrheit, die BZ lügt. Das begreifen viele

immernoch nicht.

Refrain: DENK AN DIE LEUTE....

4. Wenn ich dann nach Hause komme und der Kampf ist endlich aus.
Dann streich ich mir die Wände rot und schrei zum Fenster hinaus:
DAS K K W WIRD NICHT GEBAUT bei uns und nirgendwo!
He Leute! Nun halten wir die Ohren steif in der Fabrik und
im Büro.

Wir bauen nun von unten her den ganzen Laden richtig auf.

Auf'm Platz haben wir's ja ausprobiert. JETZT GEHT DIE SONNE AUF!
Refrain: DENK AN DIE LEUTE... [© inzwischen eine andere solidarische Druckerei]

19. Juni Gemeinderat von Heitersheim lehnt den Bau einer Brennelementefabrik (Verarbeitung von Plutonium) ab.

Resolution 2. Fassung Juni 1975 Freiburger Studententheatergruppe

1. In Erwägung, dieses Land trägt Früchte, und wir wollen, daß es uns ernährt; also müssen wir in euch den Feind erkennen, wenn ihr uns für den Profit vom Land vertreibt.

Refrain: In Erwägung, daß ihr uns dann eben mit Gewehren und Kanonen droht, haben wir beschlossen, nunmehr schlechtes Leben mehr zu fürchten als den Tod.

2. In Erwägung, daß durch Kernkraftwerke mancher seinen Arbeitsplatz verliert, haben wir beschlossen, nicht drauf reinzufallen, wenn der Staat uns mit mehr Arbeitsplätzen schmiert.
Refr.

3. In Erwägung, daß der KKW-Bau nur den Monopolen Profit bringt, haben wir beschlossen, aller Welt zu sagen, daß die Mär vom Energienotstand sehr stinkt.
Refr.

Akkorde u. Melodie
siehe Resolution
1. Fassung (Hossmann)

4. In Erwägung, daß der Vater Staat einzig für die Monopole plant, werden wir jetzt, ohne euch zu fragen, planen, wie wir schützen unser Recht und Land.
Refr.

5. In Erwägung, daß Kapitalismus unsre Lage nur verschlechtern wird, kämpfen wir gemeinsam für den Sozialismus, weil dort statt der Geldsäcke das Volk regiert.
Refr.



← Szene aus dem Theaterstück

Aluminiumfabrikant "Röhrle" überzeugt den Wissenschaftler Dr. Dr. "Feuerstein" von der Ungefährlichkeit von Kernkraftwerken.

Der Platz an der Sonne Juni 1975 Freiburger Theatergruppe nach einem Schlager von P. Alexander

1. Ganz klar, daß ich dort investiere, wo ich gewinn' und nicht verliere. Dabei ist mir am Herz gelegen der Plan der KKW-Strategen. Ich investier' in KKW's und möchte mehr Profite sehn. (Refrain:) Das ist der Platz an der Sonne, wo mein Profit sich schnell vermehrt. Kernkraftwerke bauen ist 'ne Wonne mit dem Profit, der sich gehört.

Originaltext:
"Kater Zünder"

2. Für mich ist doppelt interessant billiger Strom fürs eigene Land. Dazu noch das Profitgeschäft durch den Verkauf in Ost und West. Das alles ist, so wirds genannt, die Mär vom Energienotstand.

Refrain

3. (gesprochen)
Wofür hab ich denn den Filbinger und den Schmidt. Die solln mir sichern meinen Profit; Denn um die KKW's zu bauen müssen wir das Volk übers Ohr hauen. Und wollen sich dann noch welche wehren, kriegen sie den Polizeiknüppel zu spüren.

Refrain

Beide Lieder, "Resolution" u. "Platz an der Sonne" wurden für ein Theaterstück gedichtet, das die wirtschaftlichen Hintergründe von Kernkraftwerken beleuchtet.

S'Bruckelied

Jun 1975
Walter Mossmann

Kunnsch riwer uff Marckolse, kunnsch riwer d'Bruck

Mr s'üffe im Frendschaftshüss noch ä Schluck.

D'Büre, d'Fräuje, d'Schtudente sin drbi. Mr schwätze

un bsetze un gen nit in d'Knie. Im letschte Jahr bin i

noch als Dürischt im Elsiss gsi bim Isenheimer Choucroute

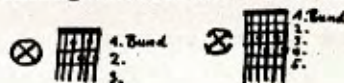
un bim Minschtertaler Wil. Ä Främde bin i gsi mit minere

Schproch un minem Gäld, wo Kilometer frißt un wo halt

alti Kirchli zellt. **R:** Hit isch's wie verwandelt mr hän

abandlet, mr kämpfe mitenandr ums Läuse. Bim kämpfe hämr

glehrt, daß s'Volk zämmeghert. Suscht verrecke do nit nur d'Räwe.



22. Juni Studenten der Kath. Hochschulgemeinde spielen:
"Schpäck un Bohne" ein sozialkritisches Stück von H. J. Schneider, Basel in Alemannischem Dialekt. Zeit: Revolution von 1917 in der Sowjetunion und wie sich die Ereignisse in einem Schweizer Dorf wieder spiegeln. Eine Frau wunderte sich nach dem Stück, daß die Kath. Kirche endlich auch etwas für uns in Wyl tut. Irrtum — die Kirche besitzt einen großen Anteil Badenwerksaktionen!

2. Kunsch riwer in Wyhlerwald, kunnsch riwer d'Bruck.

Mr s'üffe im Frendschaftshüss noch ä Schluck.

D'Büre, d'Fräuje, d'Schtudente sin drbi.

Mr schwätze un bsetze un gen nit in d'Knie.

Im letschte Jahr hesch dü noch dänkt, d'Schwowe wäre lätz.

die käme mit Kanone uff Schtroßburg un uff Metz.

D'Schwowe bliebe Schwowe. "Sieg Heil" un "Guet Nacht".

"D'Schwowe sin us Uniform un Iiseschtiefel gmacht...

Hit isch's wie verwandelt....

3. Kumm riwer, gang niwer, des isch bloß ä Bruck.

D'Gränzer bikumme us'm Rhin noch ä Schluck.

Sin die vu däre Giftbreje grien im Gsicht,

verzelle mr däne ä ganz alti Gschicht':

Es het ämol ä Zitt gä, wo mir blind gsi sin

Es het ämol ä Zitt gä, wo mir taub gsi sin

Es het ämol ä Zitt gä, wo mir stumm gsi sin

Es het ämol ä Zitt gä, wo mir K n e c h t gsi sin ...

Hit isch's wie verwandelt...

(abandlet=angebandelt; d'Räwe=die Reben; d'Schwowe= die Schwaben; die Elsässer sagen zu den Deutschen einfach so; lätz=verkehrt, falsch, nicht geheimer; vu däre...=von dieser)

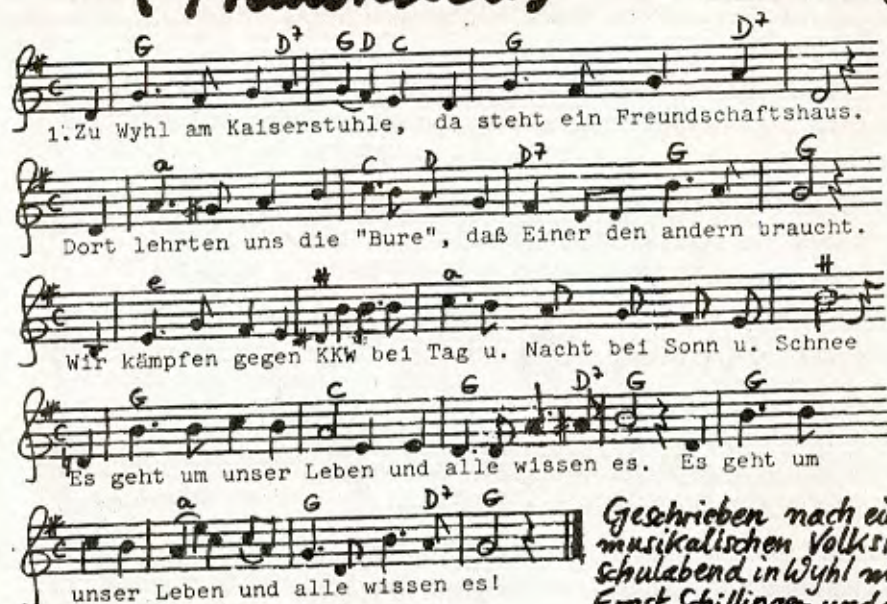


Vom 27.-29. Juni fand in der Weisweiler Reithalle ein Kongress gegen KKW's statt. Davan nahmen ca. 400 Wissenschaftler u. Studenten aus der BRD, Österreich u. der Schweiz teil.

Themen: Wissenschaftliche u. ökonomische Aspekte der Kernenergie - Wie können Wissenschaftler den Kampf gegen KKW's unterstützen?

Es geht um unser Leben (Frauenlied)

Juli 1975
Anne Krieg



- Geschrieben nach einem musikalischen Volkshochschulabend in Wyhl mit Ernst Schillinger und dem gemischten Chor Königsbachhausen im Juli 1975*
- Die Herren, diese Schlaun, in ihrem alten Wahn, auf unsre Dummheit bauen. Doch das ist falsch getan. Wir stehen da und halten Wacht. Wir Frauen sind jetzt aufgewacht.
/: Vergeßt nicht unsre Zahl und auch nicht unsre Kraft. :/
 - Viel tapfre Frauensleute im Kaiserstuhle sind. Bei Schnee- u. Sturmgeheule man auf dem Platz sie find't. Mit ihrem Mut und ihrem Scherz, ein Vorbild sind sie für uns jetzt.
/: Wir können auf sie bauen! Ein Dank den wack'ren Frauen. :/
 - Wenn es um unsre Kinder geht, die ihr vernichten wollt, dann sollt ihr lernen, daß wir uns ein neues Ziel gesetzt. Wir bleiben nicht mehr brav zu Haus'. Wir ziehen mit den Männern raus
/: zu kämpfen gegen Kernkraft-Tod, den ihr uns bringen wollt. :/
 - Weil ihre Gier nach Geld und Gut doch niemals enden wird, sind wir jetzt täglich auf der Hut. Wir glauben ihnen nichts! Von Fortschritt reden sie ganz keck und meinen diesen gift'gen Dreck.
/: Was sollen wir mit Energie, die uns vernichten will? :/
 - Ihr Herren, ganz da oben, die ihr besonders schlaun. Wir kennen die Methoden nun doch schon ganz genau. Nachdem das Volk für euch geschafft soviel, daß euch der Hals jetzt platzt.
/: Ihr schreit schon nach Kanonen- das Futter liefern wir. :/

18. Juli Demonstration (nur 20 Mann aber sehr presserwirksam) 69 vor dem Bundesforschungsministerium in Bonn, Effekt: Forschungsminister Matthöfer empfängt Bürgerinitiativvertreter zu einem ersten Dialog. Effekt: ...?

- Doch das wolln wir euch sagen, nehmt euch nur ja in Acht. Und bringt uns nicht in Rage. Vergeßt nicht unsre Kraft. Wir kämpfen wie die Löwen wenn es um Kind und Enkel geht.
/: Wenn ihr uns die wollt nehmen, dann gibt es kein Pardon. :/
- Die Kriege, die ihr führtet, mit Blut bezahlten wir's. In eurer Habgier schreit ihr: Atombomben brauchen wir! Auch dafür braucht man KKW's! Wo käme denn Plutonium her?
/: Macht diesen Mörderhänden, ihr Frauen, doch ein End! :/
- Um eure Kass' zu füllen - die unsre bleibt doch leer-, versucht ihr zu verhüllen, daß es gefährlich wär. Ihr spielt mit Atom-Energie, als ob's um Schwefelhölzle ging.
/: Doch wir verstehen keinen Spaß. Wir haben das nun satt. :/
- Weil einige zu viel gerafft und nur noch produzier'n, brauchen sie nun wieder Absatzkraft und reden schon vom Soll es so immer weitergehn? Krieg. Das Volk, es muß ganz klar jetzt sehn:
/: Wir müssen selbst ans Steuer und unsern Karren ziehn. :/
- Wir reden mit, was hier geschieht, das ist euch wohl ganz neu. Ihr schwätzt soviel von Demokratie. Die gibt's wohl nur für euch. Für uns, da braucht man Diktatur! - Doch wir erklären euch da nur: Auch wenn ihr uns zusammenhaut, DAS KKW WIRD NICHT GEBAUT !!!



Jeden Sonntag geben die Frauen im Freundschaftshaus selbstgebackenen Kuchen u. Kaffee an Besucher u. Besucher aus. Der Erlös geht als Spende an die Bürgerinitiativen, die es für laufende Unkosten u. den Prozess verwenden.

vasions.
Juli: In versäns-Wetterlage am Kaiserstuhl hält an! (s. 564)

Kampflied: Auf, Kaiser- Stühler

Juli 1975
Ernst Schillinger
Mel.: Auf, auf Kameraden,
auf's Pferd



"Die Veräter
einstmals sterben
der Atommüll bleibt
den Forben!"



18. Juli Bau firma verklagt 2 Gegner des KKW-Wyhl 71
auf je 45 000 Mark Schadenersatz wegen angeb-
licher Beschädigung von Baumaschinen.

- Es ist hier ein K K W geplant
Doch das werden wir nicht akzeptieren.
Denn wir lassen unser paradiesisch Land
von Technokraten niemals ruinieren.
Wir wehren uns, bevor's zu spät,
gegen die Umweltverseuchung durch Radioaktivität.
- Man hat uns verhöhnt und an der Ehr' verletzt-
Doch wir lassen von niemand uns foppen-
Drauf haben wir gleich ein Zeichen gesetzt
den atomaren Wahnsinn zu stoppen.
Polizei und Grenzschutz erschreckt uns nicht
Was wir fordern heißt: Hauptsachverfahren vor Gericht!
- Der Herrgott hat hier unserm Rebenland
Viel Sonnenschein gespendet.
Wir dulden deshalb nicht, daß Frevlerhand
die Gunst des Himmels jetzt wendet.
Wenn das Atomwerk erst Nebel ins Rheintal schickt
unsere Sonne im Giftdunst, - am Kaiserstuhl erstickt.
- Drum rüttelt alle Schläfer wach
und ermutigt die Lauen und Feigen
Es geht um die Zukunft, darum wird keiner schwach
Auf daß die Mächtigen uns nicht beugen
Die Gefahr uns eisern zusammenhält -
Auch ein David hat einstmals den Goliath gefällt.

ATOMÜLL - Beim Kernspaltprozeß wird das höchst-
gefährliche Plutonium 239 freigesetzt, von dem
nach 24 000 Jahren erst die Hälfte zerfallen ist.
Außerdem Strontium 90, Cäsium 137, etc. Diese Schadstoffe
sind alle lebensbedrohend und müssen ständig geschützt
werden vor Kontakt mit Mensch u. Tier. Ehemalige
Salzbergwerke sollen Lagerstätten für Atommüll
werden. Vor kurzem gab es Längeneinbrüche und
Boden senkungen ganz in der Nähe von Asse II, das
als Atommüllplatz wegen seiner Sicherheit (!) empfohlen
wird.

Licht im Dunkel

4. August 75
Heiner Nübling
Mel.: Erschienen ist der
herrlich Tag 1560



2) Das Volk wird böß verschaukelt hier
als Stimmvieh und als Arbeitstier
und die Parteien, all die Parteien
die sind sich darin alle eins
Verdammt nochmal!

3) Nichts gilt des kleinen Mannes Fleiß
der Fortschritt lebt um jeden Preis
hoch Expansion, nur immer mehr
oh Mammon brings, oh Geld komm her
Halleluja!

4) So dumm war d'Menschheit doch noch nie
das Volkslied heißt: Mehr Energie.
Wenn einer stets die Wahrheit spricht,
gilt er sofort als Extremist.
Verdammt nochmal!

5) Jetzt macht sich der Atomstrom breit
Neu- Hiroshima, nicht mehr weit
Es ist in Bälde zu erreichen,
der große Fortschritt über Leichen.
Verdammt nochmal!

Polizei u. Gericht lösen UKW-Probleme
nicht!!!

7. Aug. 2300 amerikanische Wissenschaftler (9 Nobelpreis-
träger darunter) fordern sofortigen Baustopp für Atom-
kraftwerke, bis alle Zweifel bzgl. Sicherheit ausgeräumt sind.

- 6) Europa tappt in Finsternis
bloß die Regenten glaubens nicht
noch haben sie alles in der Hand
in Frankreich, Schweiz und in Deutschland
Verdammt nochmal!
- 7) Ein Licht geht auf in Wyhl am Rhein
in Kaiseraugst und Marckolsheim
bald wird auch den Regierungen klar:
Die Völkerfreundschaft wurde wahr
Wird endlich wahr!
- 8) Vorbei muß sein die große Tracht
nach eigenem Vorteil und mehr Macht
Steht fest zusammen immerzu
noch ist zu retten die Kultur
S'muß werden wahr!
- 9) Der Glaube wächst, die Hoffnung lebt
der Menschen Glück, es wird erstrebt
Volk schau dir an und denk daran
wie schnell sich alles ändern kann.
Arbeit du dran!!!



Ein Morgen im Freundschaftshaus: "In Mueders Stubele..."

17. Aug. Das Wallgraben-theater Freiburg spielte von Bert Brecht
"Die Gewehre der Frau Carrar." (über den spanischen Bürgerkrieg)
Erstaunlich die Aktualität u. die Parallele zu Wyhl!

Song auf den BLHV

August 1975
Heiner Nübling
(Bad. Landwirtschaftl. Hauptverband)

Nach dem Kinderlied: Ein Vogel wollte Hochzeit machen
in dem grünen Walde.....

Neuer Refrain: Wie ist der Acker schön
wie ist die Heimat schön
wie ist das Badnerland so schön!

- 1) In unsrem schönen Badnerland
da gibt es einen Hauptverband
für Landwirtschaft, wird er genannt,
der Grössbauern-Bauernverband
- 2) Als Schwarzwaldbauern sehr in Not
da wurde Filbinger geholt
als Geldbot für'n Schwarzwalde
sie brauchten unser Gelde.
- 3) Mit Filbinger und Eberlein
läutet er jenes Liedlein ein
in den Kaiserstuhl soll Entwicklung rein
und in den schönen Oberrhein
- 4) Sind wir denn ein Entwicklungsland
das frag ich diesen Hauptverband
Es wird schon viel zu viel entwickelt
die Heimat nach und nach zerstückelt
- 5) Mit Traktorn ging man auf die Reise
für höhere Erzeugerpreise
Und viel zu spät erkannte man
Ergebnis: Scheiße. Nix ist dran.
- 6) Im Kampf um unsre Existenz
der Hauptverband macht eigne Tänz:
"Den Kampf gegen Atomkraftwerke
führt ihr mal schön allein, ihr Zwerge!"

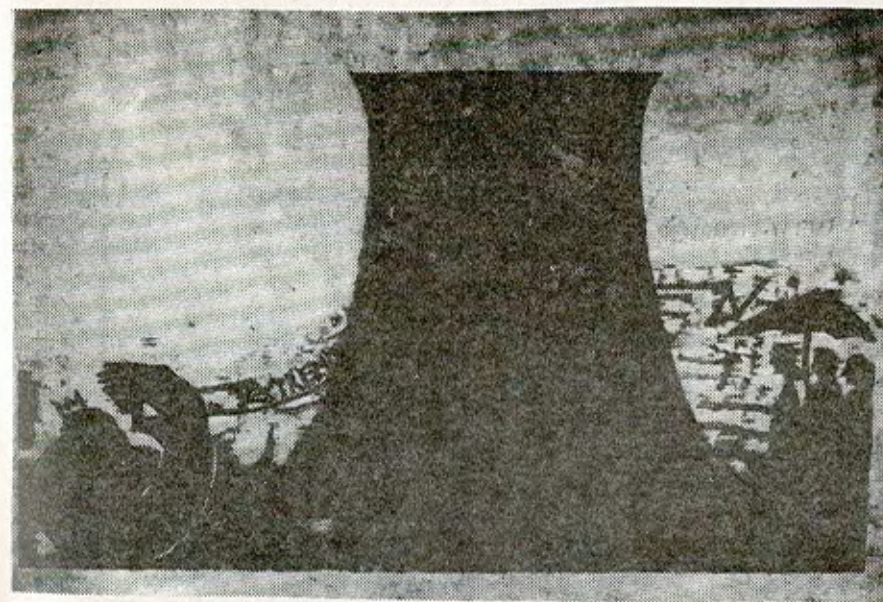
23./24. Aug. Ernte dank fest in Marckolsheim, ehemaliger
CWM-Platz; Verkauf des Weizenmehls, das
auf dem angesäten CWM-Platz gewachsen
ist. 75

7) Mit Eberle stets ausgeheckt
der Clou mit dem Meßstellennetz
Ein Schandfleck ist im Badnerland
das Stellnetz und der Hauptverband

8) Verreggt einmal die CDU
oh Bauer dann verreggst auch du
samt deinem Großbauernverband
in unsrem wunderschönen Land.

9) Drum hilf dir selbst, so hilft auch Gott
dann hast du immer in der Not.
Vertrau nicht deinem Hauptverband
sonst gehts Dir schlecht im Badnerland.

aus der Druckserie von M. Brod Wolf (Schüler)



"Ihr Stuttgarter Herre gebt bloß acht,
daß ihr aus uns Kaiserstühler Keini Radikali macht" (Parole)

Hello!

Ich sende dir das Lied ver d'Schirmer Raymond und hoffe,
daß du es gut verstehst. Für die Musik ist es mir nicht ge-
lungen; diese ist ja doch nicht so wichtig, sie ist ganz
primitiv, und jeder kann doch seine eigene Melodie machen.

Freundschaftlich

Frantz Keck

Für Raymond August 1975
Frantz Keck

Besch a gfetza Bursch g'seh, wie d'andera, wie d'andera
Hesch g'horecht, besch g'loff, met da andera, wie d'andera
Dini Zukunft esch g'plant g'seh, so grad, so sicher
Hatsch nur brücha no geh, mer kät hoffa nix bessers

Dini Kumbel sen Konscrit, si hupsa, si lacha,
Dini Kumbel sen Konscrit, si danza em Karra
Der Karra, der fiehrt si uff a Stross wo nix blicht
Unsri Eltra han si g'baut, vu Krieg zu Krieg

Dü wotsch awer lawa, dü wotsch's browiera
Dü wotsch awer lawa, wi's steht e dam Bierla
S'Evangellium gebt der a grosses Beispiel
Di Lawa druff bassa, das esch dina Ziel

S-Bierla wurd viel g'lasa, un nix dra vustanda
En der Kerech wurd's g'sunga, un drussa geht's ganz anderscht
Un druff wurd noch g'bata, ver sech, ver si Glick
Un der no wurd guat g'schloff, met'ra Flent uff'm Gneck

Jetzt hogsch em Gfangniss hesch net wella schiessa
Mensch! Esch das logisch, d'dummheit düet d'Welt fiehra
Si Brot verdiena, met Bluet un Tod
Das esch het noch g'ehrt und g'lobt

Schreibt an Raymond!

Raymond Schirmer

Prison Maurice

Barres BP. 1071 in 57038 Metz

77

Besch met uns g'standa, en Marckolsa und Wyhl
Hesch jo verstanda, der Kampf esch' der glich
Uffem Rhin sen Brucka, wu sech a Freundschaft het g'bunda
Uff alla Kriegsplan sen si s'Ziel vu da Bumba

Jetzt hogsch em Gfangnis, s'derf niema nix wessa
Vu dinem Beispiel muess ma d'Jugend b'schetza
D'Armee esch a Staat, en allem so glich
Un noch weniger als d'andri, kennt se d'Demokratie

Ver unsri Herra han mer jetzt g'nüa g'schossa
Unsra Verstand wann mer salwer gossa
D-Gewalt müss mer nüss ziega ussem Fleisch wie a Dorn
Mer derfa nem warta un warfa d'Flenta en's Korn.

Texterläuterungen:

Hatsch = hättest/ kät = könnte/ Konscrit = Rekrut/ wotsch =
wolltest/ browiera = probieren/ lawa = leben/ Bierla = "Büchlein"
Kerech = Kirche/ der no = dann, danach/ Flent = Flinte/ Gneck =
Genick/ wella = wollen/ fiehra = führen/ het = heute/ 's derf
niema nix wessa = es darf niemand wissen/ b'schetza = beschützen/
salwer = selber/ gossa = gießen, im Sinne von bilden/



Raymond Schirmer, ~~Kriegsdienstverweigerer~~
habe "seinen Ersatzdienst auf dem Bau-
gelände bei Marckolsheim abgeleistet."
Kurz nachdem er auch in Wyhl aktiv
zu werden begann, wurde er am 1.3.
an der franz. Grenze verhaftet.
Am 17.6. wurde ihm vor einem Militär-
tribunal in Metz der Prozess gemacht.
Zwei Jahre Gefängnis. Nach der Urteils-
verkündung singen die Zuschauer steh-
end die "Wacht am Rhein". Polizei
räumt den Saal mit Knüppeln. Wenige
werden verhaftet, aber da alle ins
Polizei auto stürmen, werden alle wieder
freigelassen, da die Polizei nun keine
"Rädelsführer" mehr ernennen kann.

Allez- singe noch eins!!

Alemannengesang	36
Anti-Blei-Lied(s`elsä-sisch-bad.Eckli).....	14
Auf Kaiserstühler Kampflied.....	70
Badner Lied	27
Besetzer Lied(An einem Dienstag)	34
Bleilied(Der schlimmste Feind).....	8
S`Bruckelied	66
Dä bleede Ofä	52
Die kluge Kaiserstühlerin	47
Der Platz an der Sonne	65
Der Filbi wollte baun	33
Die Wacht am Rhein	10
D`modern Hans	16
D`r Mann vum Nochberdorf	32
D`r Rhin	18
Es geht um unser Leben(Frauenlied)	68
Es waren zwei Landeskinder	28
Für Raymond	76
Grenzlandballade	44
Hanken i uff	6
Herr Minischter,ich will e Ding	29
In Mueder Stübele	20
Jetzt hämmers g`schaft	22
Kaka-Weh-Oweh-Walzer-Potpourri	40
KKW-Nein-Lied	30
KKW-Nein-Rag	4
Landesvatersong('75i.Februar)	35
Lied des j.Dauerplatzbesetzers H.	62
Licht im Dunkel(In Dtschld.ist es Mitternacht)	72
Mi Elsaßland	26
Marionette (M`r.hogge-n-am Boode).....	50
Resolution I (In Erwägung)	54
Resolution II	64
Rhingold(Es hucke 3 Herre am Rhin).....	58
Rudi Ratlos	60
Song auf den BLHV(Wie ist der Acker schön)	74
(Südwest-)Deutschlandlied.....	24
S`Volk het gsait	59
Wyhlmaus	56
Wyhlerwald- Freundschaftslied	46
Wyhl,Wyhl nur du allein	2
Z`Kaiseraugst am Rhy	48

Normal oder Radikal

Als am 19. November 1975
im Atomkraftwerk Gundremmingen
(an der schönen blauen Donau)
die Arbeiter Otto Huber und Josef Ziegmüller
von einer radioaktiven Dampf Wolke getötet wurden,
erklärten die Verantwortlichen unverzüglich:
„Zweifelsfrei“ war dies ein normaler
Betriebsunfall. Ein „kleinerer“
(sagte der Minister), „menschliches Versagen“.
Schuld sind die Opfer.“

Normal ist:
Eine Kesselexplosion. Ein Grubenunglück. Hochwasser.
Die statistisch berechenbare Quote der Unfälle
im Straßenverkehr. Leberkrebs in PVC-Fabriken.
Grippe. Ein Flugzeugabsturz. Blei in der Luft.
Quecksilber im Wasser. Staublunge. Dann und wann
ein konventioneller Krieg.

Während der normale Betriebsunfall noch dampfte
– an der schönen blauen Donau – hörten wir in Wyhl
(am schönen Rhein) diese Versicherungen
der Verantwortlichen. Unablässig fließen sie
aus ihren Rednermündern, Vaterhänden, Computerhirnen:
„Zweifelsfrei ist das normale
Unfall-Risiko in Atomkraftwerken
ausgeschlossen. (Wahrscheinlichkeit:
„Eins zu fünf Milliarden“). Wir, sagen sie,
tragen die Verantwortung. Dafür
stehen wir gerade.“

Ach während sie so gerade stehen
legen wir uns krumm. Über uns
nimmt das Schicksal seinen normalen Lauf.
Diesen da bläst es die Konten auf. Anderen
bläst es eine radioaktive Dampf Wolke
auf den Bauch. Das nächste Mal können es tausend Bäuche sein,
oder hunderttausende, oder mehr.

„Das“ wird dann ein Minister sagen „ist ein normaler
Betriebsunfall, wenngleich ein „größerer“, aber
zweifelsfrei beherrschbar.“
So auch wir: Lebendig oder
im Leichenschauhaus – beherrschbar.

Unbeherrscht und eigensinnig
zweifelt mancher mit mir am notwendigen Schicksal
der Normalität. Geschmückt mit dem Maulkorb
auf dem losen Mundwerk (wer zweifelt ist: radikal,
ein Aufwiegler, Hetzer, Feind der verfaßten Normalität);
verfolgt von den ständig wachsenden
Sicherheitsorganen (die lautlosen Saugnapfe am Telefon);
ach und verdächtig gemacht den eigenen Leuten
(„artfremd ist uns der Zweifel“ sagt der Minister
im Dialekt – die tödlichen Strahlenbündel lobend); also
vermehrten wir uns unter Schwierigkeiten, ja
achtundzwanzigtausend am Rhein, ja und bald auch
an anderen Flüssen, ja und schließlich
unbeherrschbar.

W.M. 20.11.75